



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

170 (12.4.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151968)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Interaten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Winterport, Mode-Beilage, Frauen-Blatt.

Nr. 170.

Mannheim, Freitag, 12. April 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der italienisch-türkische Krieg.

* Rom, 11. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht Einzelheiten über die Aktion, die in den letzten Tagen von der libyschen Küste aus in der Richtung der tunesischen Grenze ausgeführt wurde. Einige Hochseetorpedoboote kamen am Morgen des 8. April von Suwarak und bereiteten die Ankerung der Kriegsschiffe vor, die morgens in zwei Linien parallel der Küste erfolgte. Man begann sofort das Bombardement auf die Dase, worauf zahlreiche Bewaffnete in vorbereitete Laufgräben stellten. Bei Tagesanbruch des 10. April wurde die Ausschiffung von Truppen am östlichen Teil der Küste bei der oben genannten Dase durchgeführt. Trotz des Scheinmanövers, das bis 4 Uhr dauerte, blieb der Gegner in seinen ersten Stellungen und gab einige Salven ab. Während der Nacht wurde das Bombardement langsam fortgesetzt, um den Feind in Suwarak festzuhalten und um in den ersten Stunden desselben Morgens bei in Begleitung von Kriegsschiffen aus Italien abgegangenen Truppenabtransport abzuwarten. Nach der Ankunft besetzten zunächst Matrosen, denen dann Truppen und Kriegsmaterial folgten, die Halbinsel Macabez. Vormittags ging ein Teil der Truppen von der Halbinsel aus vor. Um 11 Uhr gelang die Besetzung des Forts Bucelec ohne Widerstand. Dank der starken Truppenabteilung konnte die Unternehmung wirkungsvoll durchgeführt werden.

Beschlagnahme eines deutschen Dampfers.

* Hamburg, 11. April. Die Beschlagnahme des Dampfererhälters aus Alexandria ein Telegramm, wonach ihr Dampfererhälters auf der Fahrt von Malta nach Alexandria von einem italienischen Kreuzer aufgebracht worden ist. Der Dampfer wurde von den Italienern beschlagnahmt und vermutlich in einen italienischen Hafen geschleppt.

* Hamburg, 11. April. Die Beschlagnahme des Dampfererhälters Bylos erfolgte sehr wahrscheinlich, weil das Schiff außer anderer Ladung noch elf Tonnen Munition an Bord hatte, die aber lediglich für den deutschen Kreuzer Geier bestimmt waren, der im Mittelmeer bei Alexandria Dienst tut. Soeben wird der Dampfererhälters vom Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß der Dampfer Bylos inzwischen wieder freigegeben worden ist.

Die Konzentration der französischen Luftflotte an der Ostgrenze.

R.K. Paris, 10. April. (Von uns. Korresp.) Die militärische Aviation in Frankreich hat seit gestern einen neuen Chef: den Obersten Dirschauer, von dem es heißt, daß er dank seiner Qualitäten und der besonderen Vorliebe für die Aviation, für die Bedienung dieser neuen, fünften Waffe der französischen Armee, prädestiniert erscheint. Er selbst sagte von sich, daß, was er an Herz, Geist und Kraft besitze, in den Dienst der französischen Militär-Aviation setzen wolle. Die von ihm ins Auge gefaßte Reorganisation des militärischen Aeroplanwesens in Frankreich wird sich zunächst in der Konzentration der Aeroplane auf der Ostgrenze des Landes äußern. Doch bald darauf werde eine Dezentralisation erfolgen, in der Weise, daß der Aeroplandienst den Armeekorps einverleibt wird, wie die Infanteriedivisionen, die Kavalleriebrigaden und der Verpflegungsdienst. Demnach wird jeder Korpskommandant nebst den anderen Armeemitteln, auch Aeroplane zu seiner Verfügung haben. Nur die General-Schulen werden unter der direkten Aufsicht des Chefs der Aeronautik stehen. Ferner werden in Interesse der charakteristischen Vorgänge des leibbaren Luftschiffes und des Aeroplans, ein gesonderter Dienst für einen jeden dieser beiden Zweige der Luftschiffer eingerichtet werden, was nicht nur der freieren Entfaltung dieser Flugapparate zu statten kommt, sondern auch in administrativer und finanzieller Hinsicht vorzuziehen sei. Oberst Dirschauer wird, wie es heißt, sofort daran gehen, für die durch die Nationalsubskription gelieferten Aeroplane die entsprechenden Schuppen, die Materialdepots — und last not least die Anzahl der Piloten zu beschaffen.

* London, 11. April. Der Aufruf des Exekutiv-Ausschusses der Bergarbeiter von Südwales zur Wiederaufnahme der Arbeit hatte bedeutenden Erfolg. Die Bergarbeiter kehrten in großer Zahl zu den Gruben zurück. Man erwartet, daß am Montag wieder normale Lage herrscht. Der lokale Eisenbahnverkehr ist wieder aufgenommen.

* Brindisi, 11. April. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist an Bord des Kreuzers „Kolberg“ von Korfu kommend hier eingetroffen.

Die Irische Homerule Bill.

Englisches Unterhaus.

w. London, 11. April.

Asquith brachte die Irische Homerule Bill ein. Das Haus ist nicht befüllt, aber nicht so stark, wie bei der früheren Einbringung der Vorlage 1886 und 1893. Redmond, der Führer der irischen Nationalisten, Carson, der Führer der irischen Unionisten, Bonar Law und Asquith wurden bei ihrem Eintritt in das Haus von den Anhängern laut begrüßt. Bei Einbringung der Bill, welche „Bill der Regierung von Irland“ (Government of Ireland Bill) genannt wird, erklärte Asquith, er möchte das Haus ersuchen, zu erwägen, wie sich die Lage für oder gegen die Homerule Bill durch die Ereignisse seit 1893 gestaltet. Das Verlangen der Iren nach der Homerule überdauerte alle politischen Veränderungen seit 1893 unverändert. Asquith betonte den gewichtigen Charakter der Homerule fordernden irischen Stimmen und beschäftigte sich mit den Einwendungen der Unionisten von Ulster gegen die vorgeschlagene Änderung. Er hätte niemals die Kraft und Entschiedenheit ihres Widerstandes unterschätzt; die Regierung habe sie bei der Abfassung der Bill wohl gekannt. Die Regierung könne einer relativ geringen Minorität, namentlich wenn für die Wahrung ihrer besonderen Interessen gesorgt wird, der ungeheuren Majorität ihrer Landesleute gegenüber nicht das Veto einräumen. Die Homerule für Irland ist der erste Schritt zu einer umfassenden Politik der Befreiung des Reichsparlamentes von der Notwendigkeit, sich mit rein örtlichen Angelegenheiten verschiedener Teile des Königreichs zu befassen und der Uebertragung dieser Angelegenheiten auf deren Sondervertreter. Das irische Parlament wird aus einem Senat und einem Hause der Gemeinen bestehen. Die höchste Autorität wird das Reichsparlament unterminiert bleiben. Asquith fuhr fort: Das Haus der Gemeinen wird aus 164 Mitgliedern bestehen, wovon 59 Ulster vertreten. Es ist sehr erwünscht, daß auch Vertreter der Minorität des Irlands in den Senat kommen, der aus 40 Mitgliedern bestehen wird. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Irlands wird der Senat erstmalig von der Reichsregierung für eine bestimmte Zahl von Jahren ernannt, doch werden diese Mitglieder in gewissem Turnus auscheiden und ihre Plätze durch von der irischen Exekutive ernannte Mitglieder ausgefüllt werden. Das irische Unterhaus wird nur die Befugnis der Gesetzgebung über Fragen, die ausschließlich Irland betreffen, besitzen.

Für den Schutz der religiösen Gleichberechtigung werden besondere Bestimmungen getroffen. Der Lordkanzler von Irland, der an der Spitze der irischen Exekutive stehen wird, wird die Vollmacht haben, gegen jedes Gesetz auf Anweisung der Reichsregierung ein Veto einzulegen oder dessen Geltung aufzuheben. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Senat und den Gemeinen werden die beiden Häuser eine gemeinsame Sitzung abhalten, gemeinschaftlich beraten und abstimmen. Irland wird nur 42 Vertreter im Westminsterpalast haben. Das irische Parlament wird die Machtbefugnis besitzen, innerhalb gewisser Grenzen die Reichssteuern herabzusetzen oder aufzuheben und die Verbrauchsabgaben zu ändern. — Dann kam Asquith auf die finanzielle Frage zu sprechen und sagte, augenblicklich besitze in der irischen Verwaltung ein Defizit von 1 1/2 Millionen Pfd. Sterl. Bei der Bill sei der Zeitpunkt zu Grunde gelegt, wo es kein Defizit mehr geben würde. Inzwischen würden aber alle Steuern weiter an den Reichsschatz gezahlt. Die Summe in Höhe der irischen Verwaltungskosten werde vom Reichsschatz an den irischen Schatz gezahlt werden. Ferner werde im ersten Jahre an Irland 500 000 Pfd. Sterl. überwiesen, die sich jährlich um 50 000 verringern werden, bis der Betrag 200 000 Pfund erreicht habe. Irland werde die Zinsen aller Ersparnisse in seiner Verwaltung erhalten. Asquith schloß, indem er die Unterstellung entschiedener zurückwies, daß die Regierung die Bill unter dem Druck der Nationalisten eingebracht habe und daß sie den Ueberzeugungen der Nationalisten ihre persönliche und ihre politische Ehre ausgeliefert hätte, die Regierung habe die Bill eingebracht, als Verhinderung ihrer eigenen und überlegten

Meinung. (Lebhafte Beifall bei den Ministerialen). Asquith sprach zwei Stunden.

Hierauf erklärte Carson namens der Opposition die Bill für lächerlich und phantastisch und bezeichnete die in der Bill gegebenen Bürgschaften als Täuschungen.

Im Namen der Nationalisten begrüßte Redmond die Bill als ein großes Werk, das geeignet sei, die Absichten der Regierung zu verwirklichen. Wenn die Bill am 25. April der irischen Nationalistenkonvention zur Annahme unterbreitet werde, werde er der Konvention dringend empfehlen, die Bill gutzuheißen. McDonald begrüßte die Bill im Namen der Arbeiterpartei.

* London, 11. April. Aus der heutigen Unterhaus-Sitzung ist noch zu berichten: Ueber die besonderen Bestimmungen, die in der Homerule-Bill zum Schutz der religiösen Gleichberechtigung getroffen werden, machte Asquith folgende Ausführungen: Der § 3 der Bill soll verhindern, daß das irische Parlament direkt oder indirekt ein Gesetz erläßt, um irgend ein religiöses Bekenntnis einzuführen oder zu begünstigen oder die freie Ausübung zu verhindern, oder irgend einen religiösen Glauben oder eine kirchliche Zeremonie zur Bedingung der Rechtsfähigkeit einer Eheschließung zu machen. Diese Bestimmung ist getroffen, um jeden Versuch, päpstlichen Erlassen durch die Gesetzgebung des irischen Parlaments Rechtskraft zu verleihen, unmöglich zu machen.

Bzüglich der Beschränkungen, denen das irische Parlament bei Änderungen von Steuern und Zöllen unterliegen soll, äußerte sich Asquith folgendermaßen: Das irische Parlament wird nur auf solche Artikel Steuern legen können, die in Britannien der Steuer unterliegen. Es wird bei keiner Steuer einen höheren Zuschlag machen können, als nötig ist, um eine zehnprozentige Steigerung des Betrages zu erzielen. Dem Parlament wird die volle Kontrolle über die Verbrauchssteuern zustehen und damit auch über Steuern und Zölle auf Bier und Spirituosen.

Beim Ende der Rede Asquiths kam es zu einem erregten Zwischenfall. Als Asquith die Behauptung Bonar Laws zurückwies, die dieser in einer Ansprache in Belfast aufgestellt hatte, daß nämlich die Regierung sich und die Verfassung verkauft hätte, gab die Opposition ihr Einverständnis mit der Anschuldigung Bonar Laws durch laute Beifallskrufe unter Zwischenrufen von 80 nationalistischen Stimmen Ausdruck, während die Ministerialen die Rechtfertigung Asquiths mit lebhaftem Beifall unterstützten.

* London, 12. April. (Von uns. Londoner Bureau.) Wie in häufigen Fällen, wo etwas mit außerordentlicher Aufmerksamkeit erwartet, und dadurch die Spannung noch erhöht wird, sich hinterher eine gewisse Enttäuschung einstellt, so rief auch die Homerule-Vorlage, wie die Einführungsrede des Ministerpräsidenten eine gewisse Enttäuschung hervor. Und zwar aufseiten der Freunde des Kabinetts. Es ist jedenfalls noch zu früh, die Bill zu kritisieren, die sich in den verschiedenen, scheinbar widersprechenden Bestimmungen noch nicht recht übersehen läßt. Die Debatte der ersten Lesung wird nächste Woche fortgesetzt werden, wann die Bill auch im Druck vorliegt und erst dann wird es an der Zeit sein, sich einigermaßen mit ihr zu beschäftigen.

Der Ministerpräsident betonte in seiner Rede mehrere Male, daß die Bewilligung einer beschränkten eigenen Verwaltung in Irland als der erste Schritt zu weiterführenden Maßnahmen betrachtet werden muß, daß alle anderen Teile des britischen Reiches ebenfalls eine eigene Verwaltung erhalten sollen. Diese Ankündigung begründete Minister Asquith damit, daß das Reichsparlament im Laufe der Zeiten immer mehr mit Arbeit überhäuft wurde, so daß diese Regierungen nicht einmal in der Lage seien, die allernotwendigsten Gesetze rechtzeitig durchzubringen. Selbst dann nicht, wenn, wie in den letzten Jahren, Herbstsessionen zu Hilfe genommen werden, so daß die Abgeordneten das ganze Jahr nicht mehr aus der Reichshauptstadt fortkommen. Es ist daher immer notwendiger geworden, sich mit den Wünschen der einzelnen Teile des Reiches nach eigener Verwaltung zu befassen. Dies war der plausibelste Punkt in der ministerialen Begründung des Entschlusses der Regierung, Irland eine Homerule-Bill zu geben mit der Aussicht, daß andere Teile des Reiches dieselben Vorteile erhalten sollen. Das ist eine der besten Chancen, welche die Regierung hat, um die Homerule-Bill durchzubringen.

Minister Asquith macht mit Irland nur den Anfang. Natürlich läßt sich vorläufig noch nicht absehen, ob das Kabinett mit seiner Bill durchkommen wird. Es ist sogar als wahrscheinlich anzunehmen, daß das Haus der Lords auf Verreiben der Opposition im Unterhause das Gesetz ablehnen wird.

Es bleibt dann der Regierung nichts anderes übrig, als zu versuchen, die Bill noch zweimal im Unterhause durchzubringen, was nur in zwei Sessionen geschehen kann.

Papst Pius X.

Gestern nachmittag verbreitete die „Köln. Ztg.“ in Köln folgendes Extrablatt:

Wir erhalten von unserem Madrid-Korrespondenten folgendes Telegramm: Hier ist gegen Mittag in politisches Verlies die Nachricht gekommen, daß der Papst gestorben sei.

Die „Köln. Volksztg.“ stellte sofort Ermittlungen an und konnte noch im Laufe des Nachmittags folgendes melden: Unsere bräutlichen Erkundigungen in Rom und in München, hier bei der Apostolischen Nuntiatur, haben ergeben, daß dort vom angeblichen Tode Papst Pius X. nichts bekannt ist.

Kurz darauf kamen auch von der Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffourau) folgende Meldungen:

Auf der Nuntiatur in München, Brüssel und Wien ist von dem angeblichen Tode des Papstes nichts bekannt.

Brüssel. Nach einer jeden aus Rom eingetroffenen Nachricht wird dort die Meldung vom Tode des Papstes formell bemängelt.

Die „Köln. Ztg.“ teilt zur Erklärung ihrer Falschmeldung heute früh folgendes mit:

Glücklicherweise hat sich die gestern von Madrid aus verbreitete und von uns in einem Teile der Abend-Ausgabe wie durch Anschlag unter Vorbehalt weitergegebene Nachricht vom Tode Papst Pius X. nicht bestätigt. In Madrid war die Nachricht, wie aus unter dritter Berichterstatter selbst, vom Ministerpräsidenten selbst ausgesprochen worden: der König wie Herr Canalejas hatten darauf ihre Teilnahme an einem Konzert abgelehnt, und der päpstliche Nuntius hatte schon eine Reihe von Beileidsbesuchen empfangen.

Weiter liegen heute früh folgende Meldungen vor:

Rom, 11. April. (4 Uhr nachmittags.) Das im Ausland verbreitete Gerücht vom Tode des Papstes ist vollkommen unbegründet.

Rom, 11. April. Der Papst erteilte heute mittag zahlreiche Audienzen und nahm wie gewöhnlich das Mittagswahl ein. Um 6 Uhr abends wurden Einladungsarten für die morgigen Audienzen verschickt, die wie heute und in den letzten Tagen zahlreich sein werden.

Madrid, 11. April. Die irrtümliche Meldung von dem Tode des Papstes ist auf ein Telegramm an einen Beamten der Nuntiatur zurückzuführen, das den Tod seines Vaters meldete. Das Wort „Papa“ des Telegrammtextes

war vom Telegraphenamte als „Papa“ (Papst) übermittelt worden. Ministerpräsident Canalejas, dem der Inhalt des verflüchtigten Telegramms gemeldet wurde, teilte einem Journalisten die Nachricht von dem Tode des Papstes mit, die unverzüglich verbreitet wurde und große Bewegung hervorrief. Der König und die Minister richteten Beileidschreiben an die Nuntiatur. Der Nuntius, der abwesend war, wurde herbeigerufen. Nach dessen Ankunft flüchtete sich der Irrtum auf.

Politische Uebersicht.

Rannheim, 12. April 1912.

Gegen die persönliche Kampfesweise

der Zentrumsprelle nimmt die von P. Augustinus Galen (Benediktiner) herausgegebene Bonifatius-Korrespondenz Stellung, indem sie schreibt:

Wir wissen sehr wohl, daß auch dem vorhinmahl geleiteten Blatte Entlassungen positiver können, aber ebenso aufrichtig müssen wir unserer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß nichts der Sache mehr schadet als der ungerechte, kleinliche und persönliche Kampf. Aber das ist ja das Unzulässigste, traurigste, daß die persönliche Methode alle Formen der öffentlichen Polemik zu beherrschen beginnt. Man trachtet nicht mehr, den Gegner zu überzeugen und zu belehren. Wer nicht derselben Anschauung ist, der wird vielfach nicht schlicht widerlegt, sondern persönlich bekämpft, und bei dieser Bekämpfung kommt man oft unendlich weit von den Wegen, welche die Gerechtigkeit und die Nächstenliebe vorseichnen würde.

Die Bismarcktürme.

Der Chef der Zentrumsparlei im Kreise Metz, Pfarre Clotten-Saundt, hat auf der Windthorstversammlung zu Saarouis eine Rede gehalten, in der er die Pflichten der Katholiken darlegte. Er schloß also nicht zu wissen, daß die Windthorstbunde im Jahre 1907 ihre Interprofessionalität erklärt haben. Interessanter aber ist, wie er die Beweggründe zum Bau von Bismarcktürmen auslegen weiß. Nach der Metzger Volkszeitung (Nr. 60) sahete er dazu aus: „Ein echter Zentrumsmann darf auch nichts anderes kennen, als die Sache des Zentrums, die alte Parole: Für Wahrheit, Freiheit und Recht! Für Gott und seine Kirche — für König und Vaterland — für Kaiser und Reich! Wenn wir daran festhalten, meine Herren, dann tun wir jedenfalls Besseres, als für Bismarcktürme zu schwärmen. Die ganze Bismarcktürme hat nur eine Erklärung in dem Kulturkampf, in der feindseligen, Verhöhnung gegen das Zentrum und gegen die katholische Kirche!“

Krankenkassenverbände und Leipziger Ärzteverband.

Von den großen Krankenkassenhauptverbänden werden wir um Veröffentlichung der folgenden Erklärung gebeten:

Der Leipziger Ärzteverband verbreitet in der Öffentlichkeit die Mitteilung, daß die Krankenkassen den Kampf gegen die Ärzte im stillen vorbereiten. Diese Behauptung ist wahrheitswidrig und irreführend. Die Krankenkassen wünschen nichts feindseliger, als mit den Ärzten in Frieden zu leben, um ungehindert die ihnen vom Gesetzgeber angewiesenen bedeutsamen Aufgaben zu erfüllen. Die Verbände der verschiedenen Klassen, welche über 10 Millionen Versicherte umfassen, und Arbeitgeber, Angestellte und Arbeiter aller Parteien in sich vereinigen, erklären einmütig, daß Krankenkassen noch wie vor bereit sind, den für die Kranken tätigen Ärzten eine durch langjährige Verträge gesicherte würdige Stellung und Bezahlung ihrer Leistungen zu gewährleisten.

Die unterzeichneten Verbände stellen aber fest, daß der Leipziger Verband seinerseits unmittelbar nach Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung den Entschluß angekündigt hat, seine bekannten Forderungen bei den Krankenkassen mit den Mitteln der Selbsthilfe durchzusetzen. Die grundlegenden Beschlüsse hierzu wurden bereits auf dem Stuttgarter Ärzteskongress am 2. bis

24. Juni 1911 gefaßt. Weiter haben am 18. Februar d. J. der Leipziger Verband und der Ärztevereinbund gemeinsam beschlossen, daß zur erfolgreichen Durchführung der Forderungen alle örtlichen Organisationen nach den Weisungen des Leipziger Verbandes „gleichzeitig, geschlossen, gleichmäßig und einheitlich“ gegen die Krankenkassen vorgehen sollen. Das kann nur die Anwendung des Generalstreiks bei den Krankenkassen bedeuten!

Trotz ihrer Bereitwilligkeit, allen berechtigten Wünschen der Ärzte entgegenzukommen, sind die Krankenkassen in Wahrheit der ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen nicht in der Lage, die maßlosen Forderungen der im Leipziger Verband vereinigten Ärzte zu erfüllen. Namentlich weisen sie entschieden zurück, daß, nachdem es der Gesetzgeber mit guten Gründen abgelehnt hat, die freie Ärztemahl den Kassen vorgeschrieben, der Leipziger Verband jetzt den Krankenkassen seine einseitigen Forderungen durch die rücksichtslose Ausnutzung seiner Nachmittel aufzuzwingen sucht.

Als Träger der öffentlich-rechtlichen, im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt geschaffenen Krankenversicherung erwarten die Krankenkassen von den gesetzgebenden Stellen und von den Behörden, daß sie vor den Bedrohungen und Bedrückungen des Leipziger Verbandes ausreichend geschützt werden, und daß ihnen unter allen Umständen die Möglichkeit sichergestellt wird, die ihnen für einen großen Teil des deutschen Volkes übertragene Bürde in Krankheitsfällen ordnungsgemäß durchzuführen.

Hauptverband deutscher Krankenkassen, Dresden. Hauptverband deutscher Betriebskrankenkassen, Essen. Allgemeiner deutscher Anaphtischer Verband, Berlin. Verband deutscher Zahnärztekassen, Hannover. Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen, Berlin.

Deutsches Reich.

Höhere sozialdemokratische Ethik. In der in Ludwigshafen erscheinenden sozialdemokratischen „Pfälzischen Post“ (No. 81 vom 4. April) findet sich folgende Notiz:

Mußbach. Zur allgemeinen Beachtung! Den Parteigenossen diene zur Nachricht, daß folgende Geschäftsleute die „Pfälzische Post“ nicht mehr abonnieren: (folgen die Namen). Die Parteigenossen werden ersucht, in erster Linie die Geschäftsleute, die Leiter der „Pfälzischen Post“ sind, zu berücksichtigen.

Mit Recht bemerkt hierzu die „Frankfurter Zeitung“: Früher wurden nur die Wirtschaften veröffentlicht, in welchen die sozialdemokratische Presse ausliegt oder nicht ausliegt und die Genossen ermahnt, die entsprechenden Konsequenzen daraus zu ziehen. Jetzt ist man bereits dazu gelangt, die Bäder und Messen öffentlich zu nennen, welche auf die sozialdemokratische Zeitung nicht abonnieren sind. Das ist wohl höhere Ethik, aber brauche kein Terror!

Badische Politik.

Karlsruhe, 10. April. Wie die „Köln. Ztg.“ anderläufig hört, trifft der Deutsche Kaiser am 12. nächsten Monats von Paris an zweitägigem Besuch des badischen Großherzogspaares und der Großherzogin-Witwe Luise, einer Tochter des Kaisers, hier ein. Am 15. vormittags reist der Kaiser nach Wiesbaden weiter.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Zur Landtagswahl in Wassenhofen.

In verschiedenen Blättern wird davon gesprochen, daß Tomkapitular Dr. Schäbler in dem Wahlkreis des verstorbenen Zentrumabgeordneten Altbischoff als Kandidat aufgestellt werden soll. Daß man auf Zentrumseite den Wunsch hat, diesen streitbaren Kämpfer, dessen Verdrängung aus seinem lange bestellenden Wahlkreis Bamberg durch den Liberalen Heß das Zentrum als das schmerzliche Ergebnis des 5. Februar empfand, wieder in den Landtag einzulassen zu sehen, ist begreiflich. Ob aber der Wahlkreis Pfaffenhofen sich gemäß dem Wunsch des „Bayer. Kurier“, der Erziehung zugänglich zeigt, diesen hervorragenden Politiker... dem Landtag zuzuführen, scheint noch nicht sicher festzustellen. Es herrscht für die Kandidaturen geistlicher Herren unter den Zentrumsbauern nicht überall die größte Begeisterung.

Die Vorgänge in der nationalliberalen Partei

Professor C. Metzger schreibt im „Tag“: Wenn man den Beschluß des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei, dem Reichsverband der Jugend keine selbständige Stellung zu nehmen, lediglich als eine organisatorische Maßregel bezeichnet, so verkennt man seine Bedeutung. In der gegenwärtigen Situation hat er eine viel größere Trag-

mentieren nur daher rühren, daß ich gewohnt bin, unter dem gänglichen verhältnissen aufstehen und den Theaters zu hören. Warum hat mir Deutschland oder Österreich etwas nicht gegeben? Kann ich dafür, daß Wien mich hinausgeschmissen hat? — Ferner: ich brauche einen gewissen Luxus, eine Wohlgefühls der Lebensführung, die mir meine Position (das einzige, was ich in einer beinahe völligen Privatgenossenschaft erwerben konnte) nicht hätte erlauben können. Daher war es ein willkommener Ausweg für mich, daß mir nunmehr Amerika nicht nur eine meinen Neigungen und Fähigkeiten adäquate Tätigkeit, sondern auch einen reichlichen Lohn dafür geboten hat, der mich nun bald in Stand setzen wird, den mir noch beschriebenen Abend meines Lebens in menschenwürdiger Weise zu genießen. Und nun im ersten Zusammenhänge mit diesem Umstände komme ich auf meine Frau zu sprechen, der Du mit Deinen Ansichten und Überlegungen ein großes Unrecht angetan hast. — Du kannst mir es nicht glauben, daß sie nicht anders im Auge hat, als mein Wohl. Und wie sie seit acht Jahre lang in Wien an meiner Seite sich weder von dem äußeren Klang meiner Stellung Meiden ließ, noch je trotz ihres Temperaments und trotz der Bekundungen, die das Wiener Leben und die „guten Freunde“ dastellten (die alle über ihre Verhältnisse leben) sich zu irgend welchem, selbst unserer sozialen Stellung gemäßen Luxus verleiteten, so ist auch jetzt nichts anderes ihr ernstes Bestreben, als meine Anstrengungen (die übrigens, ich wiederhole es, keine Ueberanstrengungen sind wie in Wien) für meine Unabhängigkeit. Die mir das Schaffen erst recht ermöglichen soll, ein baldiges Ziel zu setzen. Du kennst sie ja doch zur Genüge! Wann hast Du bei ihr Verschwendungssucht oder Egoismus bemerkt? Glaubst Du wirklich, daß sie in der letzten Zeit, in der Du mit ihr nicht mehr zusammen gekommen bist, sich so unregelmäßig verändert hat? Automobil fahre ich ebenso gerne (ja viel lieber) als sie. Und sind wir vielleicht verpflichtet, in einer Dachkammer in Wien das Gnadentrot der Wiener Hof-Oper zu essen? Soll ich mir nicht, da es mir geboten wird, in kurzer Zeit in christlicher künstlerischer Arbeit ein Vermögen verdienen? Nochmals versichere ich Dich,

Geuilleton.

Zwei Briefe Gustav Mahlers.

Wir haben schon kürzlich einen Brief Gustav Mahlers aus dem Jahre 1896 an Richard Villa mitgeteilt, worin er sich über die Art seiner Kunst äußerte. Heute wollen wir dem noch einen Brief Mahlers an den Wiener Hofkapellmeister Bruno Walter und einen andern an einen Wiener Freund hinzufügen. Mahler steht augenblicklich im Vordergrund des Interesses durch das hier demnächst stattfindende Mahlerfest, es wird daher interessieren, auch einiges über den Menschen Mahler zu erfahren wie er hier aus den Briefen zu uns spricht. Die beiden Briefe entstammen, ebenso wie der schon früher veröffentlichte, der Wiener Zeitschrift für Musik und Theater „Der Meister“, dessen sechsten erscheinendes 5. Heft ausschließlich Gustav Mahler gewidmet ist. Der erste ist die Antwort auf eine Auslassung, in der Walter gegen Programmmusik und speziell gegen eine Stelle aus Richard Wagners Brief über Wagners symbolische Dichtungen polemisiert. Mahler antwortet ihm nach Vollendung der 6. Symphonie, also im Sommer 1900, und der Brief atmet die frohe und fast übermäßige Stimmung, die ihn jedesmal nach der Beendigung eines Werkes beherrsicht. Es heißt in dem Briefe u. a.:

Vielen Dank für Ihren Brief. Das Wort Wagners, daß Sie zitterten, leuchtet mir völlig ein. Ich weiß nicht, wo Sie den Irrtum erblicken. Man darf nicht das Kind mit dem Bade ausschütten! Das unsere Kunst das „reine menschliche“ (Alles, was dazu gehört, also auch das „Gedankliche“) in irgend einer Weise involviert, ist ja doch nicht zu leugnen. Es kommt, wie in aller Kunst, eben auf die reinen Mittel des Ausdrucks an etc. etc. Wenn man musizieren will, darf man nicht wachen, hinstehen, beschreiben wollen. Aber, was man musiziert, ist doch immer der so oder so fühlende, denkende, stehende, lebende etc.) Mensch.

Es wäre ja auch weiter nichts gegen ein „Programm“ einzuwenden (wenn es auch nicht gerade die höchste Stufe der Kunst ist) — aber ein Musiker muß sich da ausdrücken und nicht ein Philosoph, Maler (die die sind in Musik enthalten).

Mit einem Wort: Der kein Genie besitzt, soll davon bleiben und hier es behält, braucht vor nichts zurückzutreten.

Der zweite Brief, an „einen Wiener Freund“ gerichtet, ist aus New York vom 1. Januar 1910 datiert. In Wien war während des letzten Winters von Mahlers amerikanischem Aufenthalt allerlei Gerede über angebliche Lebensverengung, über die seiner nicht würdige Minderwertigkeit seiner Stellung und über ähnliche Dinge mehr aufgetaucht, worauf Mahler mit nachfolgendem, präzisem, impetivem Brief in bestem Jörn erwiderte:

Lieber Freund!

Mein letzter Brief scheint von Dir arg mißverstanden worden zu sein. Ich erlaube dies aus einer Menge von Briefen, die ich in einigen Tagen aus Wien bekomme, und aus denen hervorgeht, daß höchst unrichtige und (ich gestehe es), auch kränkende Interpretationen davon getrieben worden sind. Also erstens ab diesem Brief: Ich lege mich oft nach den Proben und Zeit (ich werde zuerst von Rich. Strauß von dieser Dignität), weil es mich praktisch ausraubt und mir ausgezehrt bekommt. In Wien kostete ich zu so was eben keine Zeit. — Ich habe sehr viel zu tun, aber durchaus nicht zu viel, wie in Wien. Im Ganzen fühle ich mich bei dieser Tätigkeit und Lebensweise frischer und wohler als seit vielen Jahren. — Glaubst Du wirklich, daß ein an Tätigkeit gewöhnter Mensch, wie ich, sich andauernd als „Benachteiligt“ wohl fühlen könnte? Ich brauche eine praktische Betätigung meiner musikalischen Fähigkeiten unbedingt als Gegengewicht gegen die ungeduldeten inneren Ereignisse beim Schaffen; und gerade die Leistung eines Konzertorchesters war lebenslang mein Wunsch. Ich bin froh, dies einmal in meinem Leben zu genießen (daher eben danke, daß ich dabei wieder wacher werde, denn die Technik der Theater ist eine ganz verschiedene und ich bin überzeugt, daß eine Menge meiner bisherigen Unzulänglichkeiten im Inkun-

weite. Es mag ja zu Unzutraglichkeiten führen, daß der Reichsverband innerhalb der Partei eine selbständige Organisation bildet, aber diese Stellung ist durch die Satzungen der Partei befestigt, und wollte man eine Änderung treffen, so müßte man dazu ruhige Zeiten abwarten, nicht aber den gegenwärtigen Augenblick wählen, wo die Partei von lebhaften Kämpfen bewegt wird, wo namentlich der Abg. Wassermann, dessen Politik auch die Jugend vertritt, Gegenstand der heftigsten Angriffe ist. So gewinnt es den Anschein, als wenn der Beschluß sich direkt gegen den Führer der Partei und gegen die Fraktion des Reichstags, die sich mit ihm solidarisch erklärt hat, richten soll. Indessen der Zentralvorstand bereitet nur die Beschlüsse des Parteitag vor. Dieser wird demnach, am 12. Mai, hier in Berlin die endgültige Entscheidung zu treffen haben, von der dann das weitere Schicksal der Partei abhängt.

Der Wilowblock verfolgte eine Politik der mittleren Linie, die von der nationalliberalen Partei bisher stets innegehalten war. Als aber die Konservativen sich trennten und erneut mit dem Zentrum in Verbindung traten, da mußten die Nationalliberalen einen Frontwechsel vornehmen. Wenn die Konservativen dem Bürgerium seine berechtigten Forderungen nicht freiwillig zugehen wollten, so müßten diese erkämpft werden. Es galt aber außerdem den Einfluß des schwarzblauen Blocks, auf dessen Gefahren schon Vermittlung eindrucklich hingewiesen hatte, zu schwächen. Bis zu einem gewissen Grade wurde dies Ziel erreicht, aber gleichzeitig trat mit den Wahlen ein neuer Wandel in der Situation ein. Durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Mandate auf 110 erhielt der Reichstag ein völlig anderes Aussehen, und die außerordentliche Vermehrung ihrer Wählerzahl deutete auf eine schwere Krisis im Volk. Man erwäge, was es heißen will: Deutschland befindet sich in günstiger wirtschaftlicher Entwicklung, auf den meisten Gebieten wird erfolgreich gearbeitet, der Wohlstand ist allgemein im Steigen begriffen, und dennoch geben mehr als vier Millionen Wähler ihre Stimmen für die Sozialdemokraten ab. Darin liegt der sichere Beweis für eine weit verbreitete, im Volke herrschende Unzufriedenheit, und die Frage, wie einem weiteren Steigen der roten Flut entgegenzuarbeiten werden kann, ist gar nicht zu umgehen. Die Reichsregierung hat dazu bisher keine Stellung genommen. Die Konservativen sehen, wie es scheint, das Ziel in einer Verschärfung der Gesetzgebung. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags dagegen stellt ein positives Programm auf. Sie will die Sozialdemokraten zur Mitarbeit an der Gesetzgebung heranziehen und dadurch ihre Opposition schwächen, und sie fordert gleichzeitig eine ehrlich liberale und soziale Politik, weil sie überzeugt ist, daß auf diesem Wege die breiten Schichten der Bevölkerung für den nationalen und monarchischen Staat dauernd gewonnen werden können.

Die Reichstagsfraktion fand für diese Politik in ihrem eigenen Reihen alsbald den heftigsten Widerspruch. Er kamte zunächst aus den Reihen der Großindustrie, die in einer näheren Verbindung mit der herrschenden Partei der Konservativen einen Vorteil für ihre Interessen sieht, der freilich größer sein würde, wenn man dort ein mehr als platonisches Entgegenkommen fände. Ihnen schließt sich eine breite Schicht der Gewerbetreibenden an, die gegen die Sozialdemokraten einen ehrlichen Haß empfinden, weil sie durch Schärfung des Klassenkampfes die ruhige und friedliche Arbeit beständig hören. Endlich gehören dahin diejenigen Politiker, denen es für die Partei gefährlich erscheint, wenn ihre traditionelle Verbindung mit den Konservativen völlig gelöst wird und sich in einen dauernden Kampfesstand umwandelt. Alle diese Elemente haben in der Sitzung des Zentralvorstandes die Mehrheit gehabt; es fragt sich, ob auch der Parteitag ihr zustimmen wird. Der Gegenstand, um den es sich handelt, liegt klar zutage. Die Reichstagsfraktion will der neuen Situation Rechnung tragen, sie lehnt es ab, Honoratorenpolitik zu treiben, sondern sie will durch eine völkisch-nationale Politik auf nationaler und ehrlich liberaler Grundlage die Wähler für den gegenwärtigen Staat gewinnen. Die Gegner wollen auf den bisherigen Bahnen weiter wandeln und von der alten Tradition nicht lassen. Der Parteitag wird die Entscheidung treffen müssen, die dann für das Schicksal der Partei maßgebend sein wird.

Fünfter deutscher Oberlehrertag.

in Dresden, 10. April.

II.

Die Beratungen des 5. Deutschen Oberlehrertages wurden heute vormittag fortgesetzt. Zuerst sprach Rektor Professor Dr. Poland (Dresden) über „Die freiere Gestaltung des Unterrichts.“ Er zeigte, wie wichtig und schwierig zugleich die Frage der Bewegungsfreiheit im Leben der höheren Schule ist. Er wies ferner hin auf die Fülle der bereits gemachten Versuche und Erfahrungen und den Reichtum der darauf bezüglichen pädagogischen Literatur, und erklärte es für wünschenswert, daß außer in der Fachpresse auch auf künftigen Verbandstagen über solche ständig erörterte Fragen der Pädagogik, wenn auch ganz kurz, Bericht erstattet würde.

daß mir meine Frau nicht nur ein tollerter, an allem Gelingen teilnehmender treuer Genosse, sondern auch (siehe seltene Verbindung) ein kluger, besonnener Hausverwalter ist, die mir trotz aller Beengtheit der zeitlichen Existenz sparen hilft, und der ich in eigentümlich sinniger Wohlstand und Ordnung verdanke. Ich könnte Dir bis alles in Biffen ausführen. Aber ich denke, es ist unnötig. Du wirst bei einigem guten Willen (und Erinnerung an eigene Einbrüche) Dir alles selbst schon können. — Verzeih mein Gekribel und schreibe meine Unzufriedenheit der Achtung und Freundschaft zu, die ich für Dich bewahre, und dem Wunsch, daß Du nicht durch das Mißverstehen einer brieflichen Äußerung meiner Frau und inselgedessen auch mir selbst ein schweres Unrecht antust.

Sei Du und Familie herzlich begrüßt von
Deinem Gustav Richter.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Lumpaci Bagabubus.

Wenns Müllertel weht, so singt Hecht, sieht auch das Heberliche Kleeblatt fests bei uns ein und also: es war da. Ein übervolles Haus amüßte sich gestern wieder bei dem idyllischen Lustspiel, der auf Veranlassung des Nestors von den Herren Hecht als Kleriker, Alfred Van derby als Zwirn und Paul Richter als Zeim getrieben wurde. Diese lustigen Kampone taten ihr Möglichstes, das Publikum zu erheitern und mit gutem Erfolge, die Lachmuskeln hatten gewaltig zu tun. Auch die übrige Schaar der Mitwirkenden war bei guter Stimmung und half nach Kräften mit. Im zweiten Akt gab es eine Ballettinszenierung, etwas obligat arrangiert von Annie S. A.

Der zweite Redner, Oberlehrer Köfel (Weisfeld), ging in seinem Referat über die Bedeutung der Mädchenschulreform für die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands von dem Gedanken aus, daß die Mädchenschulreform nicht nur für das gesamte deutsche Schulwesen, sondern auch für das ganze soziale Leben von der größten Wichtigkeit sei. Er führte weiter folgendes aus: Die Männer hätten bei Fragen der Mädchen- und Frauenbildung bisher zu sehr abseits gestanden. Es sei nicht nur billig, sondern notwendig, daß sich besonders die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands, nicht allein die an Mädchenschulen beschäftigten, mehr als bisher darum kümmern. Die Mitarbeit der Frauen könne an den Mädchenschulen natürlich nicht entbehrt werden, mit aller Entschiedenheit aber müsse gegen die Möglichkeit einer amtlichen Unterstellung von Oberlehrern unter Frauen Einspruch erhoben werden, und mit allen Mitteln müsse versucht werden, das Gezeig zur Anerkennung zu bringen, daß im öffentlichen deutschen Dienst unter keinen Umständen eine Frau die Vorgesetzte eines Mannes sein darf. Diese Forderungen wurden eingehend von weiten Gesichtspunkten aus begründet und in Zeitsätze zusammengefaßt, die ebenso wie eine darauf folgende Entschließung von der Vertreterversammlung angenommen wurden.

Die Entschließung hat folgenden Wortlaut: „Die Vertreterversammlung des 5. Verbandstages des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands erklärt sich mit den Leitenden einverstanden, insbesondere damit, daß in Staudesfragen kein Unterschied zu machen sei zwischen akademisch gebildeten Lehrern an höheren Anstalten und solchen an höheren Mädchenschulen; daß in den Lehrkörpern der höheren Mädchenschulen die akademisch gebildeten Lehrkräfte zu überwiegen haben; daß öffentliche höhere Mädchenschulen mit männlichen Lehrkräften nur unter männlicher Leitung stehen dürfen.“

Einen Bericht über den Anteil von Oberlehrern an Disziplinarakten erstattete Professor Dr. S. Jäger (Weisfeld). Im Schluß der Versammlung gab der erste Schatzmeister, Oberlehrer Dr. Philipp (Dresden), seinen Kassabericht. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde ihm Entlastung erteilt.

Anschließend an die Vorversammlung fand dann, ebenfalls im Evangelischen Vereinshaus, die offizielle Begrüßungsversammlung

des 5. Deutschen Oberlehrertages statt. Der derzeitige Vorsitzende des Vereinsverbandes, Rektor Professor Dr. Poland (Dresden), eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache und ließ die Ehrengäste herzlich willkommen, in erster Linie den sächsischen Kultusminister Dr. Red. Kerner waren von Ehrengästen erschienen: Ministerialrat Dr. Welber (München), der Groß. Geh. Oberschulrat Bied (Darmstadt), Ministerialrat Dr. Sallwürf (Karlsruhe), Staatsrat v. Steiner (München) und der Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Geheimrat im Kultusministerium Dr. Wed begrüßte die Tagung im Namen des Landes, das man in Deutschland das Land der Schulen nennt. Die Wünsche der übrigen Regierungsbereiter überbrachte Ministerialrat Dr. Sallwürf (Karlsruhe), während Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Beutler für die Stadt Dresden sprach.

Dann folgten die beiden Festvorträge über „Die höhere Schule und der nationale Gedanke“, Verschiedene Wege, ein Ziel.“ Und zwar sprach Professor Dr. Baade (München) über die realistische Vorbildung, Rektor Professor Dr. Köfel (Weisfeld) über die humanistische Vorbildung. Den Schluß der Verhandlung bildete ein Bericht des Direktors Professor Dr. Mellmann (Berlin) über den Stand des Laufen-Denkmal-Fonds.

Als Vorort für 1912 bis 1914 wurde München bestimmt. Dort wird demnach auch der 6. Deutsche Oberlehrertag Ostern 1914 zusammenzutreten.

Am Nachmittag traten die Teilnehmer im Evangelischen Vereinshaus zur Hauptversammlung zusammen. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen berichtete Oberlehrer Dr. Rosenmüller (Dresden) über die Frage der „Jugendchristen-Ausschüsse“. An zweiter Stelle hielt Oberlehrer Dr. Brinkworth (München) einen eingehenden Vortrag über die Mittelschullehrerfrage und verwandte Erscheinungen.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 11. April. Der Ausstand der Herzeumoh-Schneider in Berlin ist beendet. Heute morgen hat eine Versammlung der Arbeitnehmer beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Kosten des nunmehr beendeten Lohnkampfes dürften sich, nach einer Berechnung der Textil-Woche, ungefähr auf 3½ bis 4 Millionen Mark belaufen. Da die Zahl der ausgesperrten Geblissen rund 23000 betrug und wöchentlich etwa 400000 M. Ausstandsgelder gezahlt wurden, so beläuft sich der Gesamtbeitrag während der vierwöchigen Dauer des Ausstands auf 1½ Million Mark. In mindestens derselben Höhe ist der Arbeitsausfall zu schätzen, der durch die Lohnbewegung den Arbeitgebern entstanden ist.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Sonntag, den 13. d. Mts. geht im Ribbelungenloale „Die Dreieck“ des Nachschlo zum 2. Male in Szene. Beginn 8 Uhr. — Im Hoftheater findet an diesem Abend keine Vorstellung statt. Für Sonntag, den 14. d. Mts. wird im Neuen Theater Kroll „Kronengeld“ seit längerer Zeit nicht mehr gezieltes Volksstück mit Gesang „Mein Leopold“ wieder vorbereitet.

Das 4. Orgelkonzert in der Christuskirche.

Nächsten Dienstag, den 16. April, abends 9 Uhr, veranstaltet Arno Sandmann das 4. Orgelkonzert in der Christuskirche, bei welchem Hofopernsängerin Frau Lily Sageren-Waag und Herr Hofkapellmeister Siegmund (Dante) mitwirken. Zur Aufführung gelangen ausschließlich Werke moderner Meister: Franz Liszt, Bach, Brahms, Reubke. Der Kartenverkauf hat Bedarf begonnen.

Germanisten-Kongress.

Auf dem sechsten in Dresden tagenden fünften Verbandstage des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands traten an die Leiter des Deutschen an allen deutschen höheren Schulen zu einer Tagung zusammen. Prof. Sprengel-Frankfurt a. M. sprach über „Die deutsche Lektüre an der höheren Schule“ und Direktor Dr. Højung-Frankfurt a. M. über „Die deutsche Grammatik an der höheren Schule“. Es wurde dann folgende Entschließung angenommen: „Die am 9. April im Pankterhaus zu Dresden versammelten Lehrer des Deutschen an hohen Schulen sind einmütig der Überzeugung, daß das deutsche Geistesleben mehr als bisher auf völkische Grundlage gestellt werden muß. — 2. Dazu muß besonders der Unterricht im Deutschen verstärkt und vertieft werden. — 3. Dieses Ziel ist nur durch eine Zusammenarbeit aller germanistisch Gebildeten, insbesondere der Vertreter des Deutschen an den Hochschulen und den höheren Schulen zu erreichen. — 4. Die

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. April 1912.

* Hoftrauer. Wie das Gr. Oberkammerherrenamt mittelst legt der Groß. Hof wegen des Ablebens der Herzogin Eugénie von Württemberg Großfürstin Wera Konstantinowa von Rußland Trauer auf 8 Tage bis zum 18. d. M. einschließlich an.

* Ordensauszeichnungen. Der Großherzog hat dem Hpt. Oberst a. D. von Falkenhahn, bisher Kommandeur des 7. Badischen Infanterie-Regts. Nr. 142, das Ritterkreuz des Ordens Vertheld des Ersten verliehen.

* Ernannt wurde Eisenbahnschaffner Wilhelm Freibinger in Mannheim zum Eisenbahnschaffner.

* Osterfeier der Badischen Staatsbahnen. Die Witterung war an den beiden Osterfeiertagen schön, vor und nach den Feiertagen kühl, regnerisch und windig. Der Fernverkehr war lebhaft, doch überstieg er den Verkehr des Vorjahres im allgemeinen nicht. Der Nahverkehr (Ausflugsverkehr) war am Karfreitag lebhaft, an den beiden Osterfeiertagen, namentlich am Montag, sehr stark. Der Rückstrom der Ausflügler verurteilte am Montag abend teilweise Jugüberfüllung. Der Jugoverkehr wickelte sich im allgemeinen glatt ab. Die wichtigeren durchgehenden Züge verkehrten ziemlich pünktlich; eine Reihe von Zügen brachte namentlich abends Verspätungen von 20-30 Minuten, in einigen Fällen auch größere Verspätungen auf die Badischen Strecken mit, die dort nicht mehr ausgeglichen werden konnten und sich zum Teil auf die anschließende übertrugen.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert morgen Samstag, den 13. April, Herr Georg Schaaf, Geschäftsführer der Filiale Redarau der Firma H. Mitschler, Schuhwaren, hier.

* Handels-Hochschule. Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1912 enthält wieder eine größere Anzahl von Vorlesungen und Übungen, deren Besuch bezügl. für die im praktischen Berufsleben stehenden Kaufleute, Techniker, Beamten, Lehrer und dergl. von Vorteil ist. Eine Reihe dieser Vorlesungen ist im Infecantenteil der heutigen Zeitung angegeben. Eine vollständige Aufzählung der für das Sommersemester in Betracht kommenden Vorlesungen und Übungen ergibt sich aus dem Vorlesungsverzeichnis, das an jedem Mann bei den bekanntesten Stellen unentgeltlich abgegeben wird. Anmeldungen werden im Sekretariat der Handelshochschule (A 4, 1) täglich von 9-1 und 3-7 Uhr entgegengenommen.

* Freireligiöse Gemeinde. In der letzten Vorstandssitzung der freireligiösen Gemeinde wurde beschlossen, von diesen Eltern an den Versuch zu machen, neben dem für die Volksschüler schon bestehenden freireligiösen Religionsunterricht auch einen solchen für Mittelschüler einzurichten, der vom Prediger selber erteilt wird. Es hat sich herausgestellt, daß eine größere Anzahl freireligiöser Familien ihre Kinder von dem für die Volksschulen eingerichteten Religionsunterricht fernhalten, sobald diese Kinder im übrigen Unterricht nicht mehr die Volksschule oder Bürgerchule besuchen. So blieben diese Kinder entweder ganz ohne Religionsunterricht, oder es mußte zu dem Ausbildungsmittel ge-griffen werden, daß der Prediger oder ein freireligiöser Lehrer in einigen Familien Religionsstunden als Privatunterricht gab. Das aber ist unter allen Umständen ein mißlicher Ausweg. Entweder es haben alle freireligiösen Kinder ohne Unterschied den einen in der Volksschule, eingerichteten Religionsunterricht zu besuchen, dann darf nicht den Kindern begüterter Eltern eine Ausnahme gewährt werden. Oder es haben die freireligiösen Mittelschüler genau so wie ihre Kameraden aus anderen Konfessionen das Recht, auch in der Religion einen dem sonstigen Charakter ihrer Schulen entsprechenden Unterricht zu beantragen; dann aber muß dieser Unterricht allen freireligiösen Mittelschülern zugänglich gemacht werden, darf also nicht nur Privatunterricht in einzelnen Familien sein, sondern muß ein offizieller, von der gesamten Gemeinde für ihre Mittelschüler eingerichteter Unterricht sein. Der Vorstand hat sich entschieden, da das Erstere nicht durchführbar ist, nunmehr den zweiten Weg zu versuchen. — Alles Nähere über diesen Unterricht kann erst festgestellt werden, wenn man die Zahl der Kinder kennt, die daran teilnehmen sollen. Es ergeht daher zunächst an alle freireligiösen Eltern, deren Kinder Mittelschulen besuchen, gleichgültig in welcher Klasse, die Bitte, daß sie ihre Kinder beim Prediger Dr. Mourndrecher zu diesem Unterricht anmelden wollen, entweder schriftlich oder persönlich: Montag oder Dienstag (15. und 16. April) zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags im Bureau L 14, 8. Telefon 5105. Alles Nähere wird ihnen dann schriftlich mitgeteilt werden.

* Die nächste Wanderung der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim des Wälderwandervereins führt in ein Gebiet, das ohne Sonderzug nur schwer zu erreichen ist und deshalb den Wanderfreunden des Wälderwaldes und dessen näheren Umgebung nur wenig bekannt sein dürfte. Es werden deshalb viele die seltene Gelegenheit nicht veräumen und sich an der am 14. April ins Westrich führenden Wanderung beteiligen. Um 6.30 Uhr verläßt der Son-

Anwesenden begrüßen dabei den Gedanken der Begründung eines deutschen Germanistenverbandes und erklären sich bereit, in ihren Kreisen für rege Beteiligung an der Gründungsversammlung und zahlreichem Eintritt in den Verband zu werben.

Ebenfalls angenommen wurde folgende weitere Entschließung: „Die in Dresden versammelten Deutschlehrer bringen ihre Sympathie mit den Forderungen der kaiserlichen Deutschlehrer für Erhaltung ihres Lehramtes mit dem Deutschen im Mittelpunkt zum Ausdruck.“

Kongress der Deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie.

Aus Berlin wird berichtet: Als erster Redner berichtete H. Stoffel-Mannheim (früher Heidelberg) über seine Operation zur Beseitigung der kramphastigen Bänderungen der Gliedmaßen und erläuterte die Technik seiner Operation an der Hand von Röntgenbildern. Die Stoffel'sche Operation ist bereits in einer Reihe von Fällen kramphastiger Halbseitenlähmungen und doppelseitiger Gliederstarre angewandt worden, wie auch an den Mitteilungen von Surabae-Wiesbaden, Rosmann-Dessa und Stein-Wiesbaden, die ebenfalls zu diesem Thema berichteten, hervorgeht. Zu dem gleichen Thema sprachen Wiesdla-Berlin, Lange-München, Lorenz-Wien und Sippy-Crois.

Für den nächsten Tag stand in der Hauptloge die Behandlung der spinalen Kinderlähmung auf der Tagesordnung. Zwei umfassende Referate wurden von Krause-Wonn und Berger-München erstattet. Sodann leitete H. Stoffel-Mannheim in ausgedehnter Weise seine Untersuchungen zum Bau und zur Chirurgie der peripheren Nerven mit. Er bewies, daß jeder Nerv ein Nabel der zehner Nervenleitungen darstellt, also kein einheitliches Gebilde ist. Diese Untersuchungen stoßen die bisherigen Ansichten über die Struktur der Nerven um und sind für die Nervenreparatur, bezügl. für die Nervenreparatur bei Lähmungszuständen, von fundamentaler Bedeutung.

Sportliche Rundschau.

Sportlerinnen.

* Kautschuk, 11. April. Fritz Revenege. 300 Frs. 1. Sol Soels...
* Fritz Lamb-Meur. 600 Frs. 1. M. de St. La Barbe (Dead).

Vom Wetter.

* Weissenburg, 11. April. Die Nordvogeien liegen seit gestern voller Sonne. Die fast winterliche Kälte hat den Obstbäumen, die in verheißungsvoller Blüte standen, sehr geschadet.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

w. Darmstadt, 12. April. Der am ersten Osterfeiertage von dem Falkenschroffen bei Aßern in Baden abgestürzte Tourist Karl Wittler ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.
* Berlin, 12. April. (Von uns. Berl. Bur.) Der gestrige Schneefall hat in Berlin und Umgebung auch diese Nacht angehalten und noch heute morgen dauert er unvermindert fort.

w. Paris, 12. April. Ueber den Kampf bei Marabarbaja wird aus Oran gemeldet, daß die Verluste der Franzosen 25 Tote und an hundert Verwundete betragen, die dem zweiten afrikanischen Bataillon und dem ersten Fremdenlegions-Regiment angehören.

* Rabat, 11. April. Nach den letzten Kämpfen in denen die Bemurschwere Verluste erlitten, hat die Vertheilung der Stämme, sich zu unterwerfen, zugunommen, so daß wieder Ruhe im Lande einzutreten beginnt.

* Ulschba, 11. April. Die französischen Truppen sind nach den Kämpfen bei Mahardija am 9. April nach dem Lager bei Britiska zurückgekehrt, wo sie einwillen verweilen werden. Auf dem Schlachtfelde wurden etwa 190 tote Marokkaner gefunden, zu welcher Zahl noch die von den Marokkanern mitgenommenen Leichen zugerechnet sind, um die feindlichen Verluste zu schätzen.

w. London, 12. April. Die Kämpfe in den Soudan-gebieten von Kassala haben mit dem Einrücken des Militärs aufgehört. In allen Ortschaften des Reviers wird die Arbeit heute wieder aufgenommen werden. Auch in Südwales lebten die Leute zur Arbeit zurück, obwohl sich die Waischiffen noch im Ausstand befinden.

Die Vorgänge in der nationalliberalen Partei.

* Berlin, 12. April. (Von uns. Berliner Bureau.) Gegen einen jüngsten Artikel des Mannheimer General-Anzeigers schreiben die Hamburger Nachrichten: Diejenigen Nationalliberalen, die noch immer an die Möglichkeit einer Versöhnung zwischen den beiden feindlichen Brüdern in der Partei glauben, werden gut tun, sich die Offenherzigkeit des Mannheimer Organs ad notam zu nehmen.

General-Anzeigers ihren Willen durchsetzen: Verbrüderung mit der Freisinnigen Volkspartei und darüber hinaus mit der Sozialdemokratie. Wer diesen Weg wählt und auf ihm mitgehen will, mag es tun. Aber er darf sich darüber nicht täuschen, daß er der Nationalliberalen Partei den Todesstoß verleiht. Gemeinshaftlichkeit mit der Freisinnigen Volkspartei! Man muß nur bedenken, Aus der Vorjacht der Sozialdemokratie ist längst eine Flotte der Umstürzler im bürgerlichen Lager geworden, die noch dazu in ein geistiges Verhältniß zur Sozialdemokratie geraten ist und lassen muß, wie diese pfeift. Mit dieser Freisinnigen Volkspartei, dieses Vasaillen der Sozialdemokratie wollen die Mannheimer Herren die Nationalliberale Partei zusammenführen. Das ist doch eine ganz unerhörte Zumutung, die öffentlich gebührende Zurückweisung findet. Kein einsichtiger Patriot kann sich darüber täuschen, daß wenn die Nationalliberale Partei den Mannheimer Ratschlägen folgen sollte, sie sich auf eine schiefe Ebene begibt, auf der sie keinen Halt mehr findet, und sehr bald so weit herab gleitet, daß sie nicht nur das Lob des Genossen Scheidemann ebenfalls ernten, sondern wahrscheinlich auch sehr bald die Zustimmung zu dessen Pariser Aufstellungen bekunden würde. Wir erwarten, daß die Demaskierung des Mannheimer General-Anzeigers diejenigen Folgen nach sich ziehen wird, die im Interesse der Nationalliberalen Partei zu wünschen sind.

Wir haben erst unlängst festgestellt, daß die Hamburger Nachrichten kein nationalliberales Blatt mehr sind, auch der rechte Flügel unserer Partei weiß selbstverständlich jede Gemeinshaft mit einem Organe zurück, das für die Erziehung in Basel-Jener den dortigen Nationalliberalen die Verfolgung der Heubrandischen Desperatopolitik empfahl, die Beförderung des 111. Sozialdemokraten in den Reichstag. Um so bedeutungsvoller für den Austrag der Meinungsverschiedenheiten innerhalb unserer Partei sind die Ausführungen dieses ultrakonservativen und scharfmäherischen Organs, um so älter lassen uns seine dreisten und unwahren Vorwürfe. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat unlängst eine Klage über Verwilderung der öffentlichen Meinung angestellt. Daß sie nicht unbegründet, beweisen die stuppeligen Auslassungen der Hamburger Nachrichten. Wann hätte der „Mannh. General-Anzeiger“ jemals eine Politik der Verbrüderung mit der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie empfohlen oder betrieben? Dieser Vorwurf ist so albern und verlogen, daß eine Zurückweisung sich erübrigt. Wir haben von uns aus die Politik Vöstermanns verteidigt, die weit entfernt ist von der Rarifikation, die das Hamburger Blatt von ihr entwirft, nichts weiter; diese kraftvoll nationale, entschiedene liberale und großzügig soziale Politik strebt nichts weniger an als eine Verbrüderung mit der bürgerlichen oder gar mit der extremen Linken. Mit Wasserhahn hat der „Mannh. General-Anzeiger“ stets alle Großblöppel im Reich auf erschiederne abgelehnt und die Notwendigkeit der Erhaltung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der nationalliberalen Partei mit nicht milderer Entschiedenheit betont. Wir brauchen kein weiteres Wort der Verteidigung zu schreiben gegen die egoistische Unwahrscheinlichkeit dieses ultrakonservativen und scharfmäherischen Organs, die auf dem rechten Flügel unserer Partei nicht minder empörte Zurückweisung findet wie auf dem linken; betonen möchten wir nur noch, daß durch derartige plumpe und dreiste heidnisch unwahrscheinliche Vorwürfe die Hamburger Nachrichten nicht ihren Zweck erreichen werden, den rechten Flügel der nationalliberalen Partei ins konservative Lager hinüberzuziehen.

* Berlin, 12. April. Die nationalliberale Fraktion des Preussischen Abgeordnetenhauses hat bei dem Zentralvorstand der Partei für den allgemeinen Vertretertag folgendem von 61 Mitgliedern unterzeichneten Antrag eingereicht: Der allgemeine Vertretertag wolle beschließen: Für den Fall der Annahme des Antrags auf Aufnahme sämtlicher Mitglieder der Reichstagsfraktion in den Zentralvorstand durch Streichung der Worte „der Vorstand“ in Nr. 1 § 13 der Satzung und den Mitgliedern der Fraktion des Preussischen Abgeordnetenhauses dasselbe Recht zu gewähren und damit die bisherige Gleichstellung der beiden Fraktionen aufrecht zu erhalten.

Rußland und die Türkei.

* Petersburg, 11. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht von einem bevorstehenden Konflikt zwischen Rußland und der Türkei und über militärische Vorbereitungen Rußlands kategorisch zu dementieren. Die Nachricht ist vollständig aus der Luft gegriffen.

* Chioi, 11. April. (Zit. Telegraphenag.) Ein hier eingetroffener türkischer General Deschaper Pascha erklärte während eines offiziellen Besuchs bei dem russischen Botschafter, er habe von seiner Regierung den Auftrag, diejenigen Mißverständnisse aus dem Wege zu schaffen, welche die mit der türkisch-persischen Grenzfrage verbundenen Maßnahmen der Türkei hervorgerufen und unerwarteter Weise das Mißtrauen Rußlands erregt hätten. Der General versicherte, er könne keine feindsichtigen Absichten gegen ihren mächtigen Nachbarn hegen, dafür sei die Geringfügigkeit der militärischen Maßnahmen der Türkei in den besetzten Gebieten Persiens, die auch nur zur Erhaltung ihres Prestiges erfolgt sei, der beste Beweis.

Wetterbericht.

N. Heidelberg, 11. April. Heute nachmittags 1/2 Uhr erhob sich auf dem Königstuhl ein bestiger Schneesturm, so daß man in Neuenheim die weißen Berge deutlich sehen konnte.
* Oberndorf, 11. April. Wetter: Schneefall, 4 Grad Wärme. Schneeverhältnisse: ziemlich viel Anhaufung, der für Sportverhältnisse fast nicht besonders gut eignet, weil seine Beschaffenheit mit den Temperaturschwankungen sehr rasch wechselt. Als Skigebiete ist nur Schrammang zu bezeichnen; Schellhorn ist gegenwärtig sehr lawinengefährlich.

Volkswirtschaft.

Oberheinliche Eisenbahn-Gesellschaft N.G. Mannheim. Der Vorkaufsbesitz der Gemeinde Dombach a. d. Bergstr. genehmigte in seiner heutigen Sitzung dem Abschluß eines Stromlieferungsvertrages mit der Oberheinlichen Eisenbahn-Gesellschaft N.G. Mannheim auf die Dauer von 25 Jahren — mit 47 gegen 16 Stimmen bei 5 Stimmenthaltenheiten.

Berein für heimische Industrie in Mainz. Der Abschluß für 1911 ergab einschließlich Vortrag einen Reberschuss von 1.475.800 M. (L. B. 1.426.935 M., Roh 204.862 M., 1219.098 M.) Abschreibungen verblieben 1.119.217 M. (1.089.807 M.) Reingewinn an folgenden Berweidung: 1.45.000 M. (148.000 M.) weitere Abschreibungen, diesmal 20.000 M. an der Eisenbahn-Gesellschaft, ferner diesmal 20.000 M. zum Dividendenan der Eisenbahn-Gesellschaft, wieder 12.000 M. zur Talonsteuer-Rücklage, wieder 10 Prozent Dividende d. i. 1.776.000 M., 126.822 M. (148.517 M.) an die Gemeintheile an Deumie und Aufschwung, 20.285 M. (20.820 M.) an die Arbeiter-Versicherungskasse, wieder 20.000 M. der Verlehrsrechnung, diesmal 25.000 M. dem Verlehrsrechnung und 175.000 M. (150.000 M.) Vortrag. Wie der Geschäftsbericht hieran ausführt, hat das Berichtsjahr die Erwartungen erfüllt. Im laufenden Jahre haben sich die Eisenbahnpreise erhoben. Die Verwertung hofft, für 1912 ein ähnliches Ergebnis zu erzielen wie für 1911.

Gesellschaft für Linde's Kalksteinwerke in Wiesbaden. Die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 2,5 Millionen Mark auf 10 Millionen Mark dient außer zur Uebernahme der Internationalen Zementwerke-Gesellschaft Akt.-Ges. auch zur Stärkung der Betriebsmittel. Bei der Gesellschaft stehen, wie mir hören, noch weitere Transaktionen bevor, die indes noch nicht völlig fernschick sind.

Oberamerikanische N.G. für Kohlenbergbau. Die Gesellschaft überreichte im abgelaufenen Jahre 5.788.300 Da. (L. B. 5.731.500 Da.). Der Gesamtabsatz betrug 5.684.540 Da. (5.623.778 Da.). Das Berichtsjahr stand wieder unter dem Zeichen eines außerordentlich milden Winters. Die ungewöhnlich großen Vorräte an Handkoble im Jahre 1910 erzwangen zur Einleitung von kurzfristigen 18 Forderungen. Trotz dem waren die Vorräte des Berichtsjahrs noch weiter angewachsen. Eine Einbeziehung der Forderungen konnte nicht vorgenommen werden, weil der Absatz an Industriekoble recht betrieblig war. Ein bedeutender Anstieg in der Förderung trat ein durch die Einstellung des Betriebes der Grube Wiesbad. Der Abschluß ergab einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 1.077.999 M. (1.048.007 M.). Die Gesamtdividende betrug wie bereits gemeldet, wieder 12 Prozent. Für Vermögens-Neuanlagen werden 200.000 M. (L. B. 200.000 M.) zurückgelegt. Vorkonten werden 125.000 M. (125.000 M.)

Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Handelsmagnate beruht auf den 10. April eine Mißliebiger-Verammlung ein amoch Beschluß fassung über die Verkaufspreise für das dritte Quartal und für ein Jahr der Verkauf für diesen Zeitraum. Es ist anerkannt, daß die besten Marktbedingungen auf eine Erhöhung um etwa 2 1/2 Prozent zu rechnen.

Reichsweidende Eisenhändler. Am 29. April soll eine Versammlung sämtlicher Bezirksgruppen stattfinden, um einheitliche Preise für Lagerverkauf festzusetzen, und zwar ist beabsichtigt, die letzten Gruppen, welche die von anderen Bezirksgruppen bekanntlich bereits vorgenommene Erhöhung um 5 M. pro Tonne noch nicht eingetreten liegen, zu veranlassen, eine solche Erhöhung vorzunehmen.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Der Reichsweidende Eisenhändler. Der Reichsweidende Eisenhändler hat am 29. April eine Versammlung in Worms abgehalten. Der derzeitige Vorstand ist sehr stolz.

Degea. Unser bester Glüh-KC. 1911 nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“.

Palit das Einreibemittel. Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In apotheken Flasche M 1,20.

Elektr. Bergmann 147 1/2, G. Elektr. Accumulat. Berlin 400 1/2, G. Elektr. Rhein. Schudert 140 1/2, G. Elektr. Schudert 103 1/2, G. Elektr. Schudert 103 1/2, G. Elektr. Schudert 103 1/2.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 10, 11. Includes entries for 4% Preussische Anleihe 1883, 4% Spanische Anleihe (exterior), etc.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 11, 10, 11. Includes entries for Baumwolle, Zucker, etc.

Table with columns: Kurs vom 10, 11. Includes entries for Weizen, Roggen, etc.

Neuch, 11. April. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.- II 20.- IIIa. - - - - -

Stien und Metalle. London, 11. April. (Schicht. Kupfer Stromm, per Roffo 70.7.6

Table: Wasserstandsberichte im Monat April. Columns: Stationen, Datum, Wasserstand.

Table: Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc.

Witterungs-Bericht. Vermittelt von der Deutschen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse.

Geschäftliches. Die Königin der Pariser Mode, die Herzogin d'Ugès, sowie viele andere gefeierte Schönheiten Frankreichs, wuschen sich täglich mit Ras-Seife.

CERESIT advertisement. Text: CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken.

Large advertisement for Herm. Schmoller & Co. featuring 'Billige Lebensmittelpreise für die Kommunion'. Lists various food items like Fleisch, Käse, Fischkonserven, etc.

Ausserordentlich billige Angebote!

Kleiderstoffe

Grosse Kleiderstoffe darunter:

Kostümstoffe in grosser Auswahl
Cheviot reine Wolle, in vielen Farben
Fantasiestoffe in schönem Farbensortiment...
Blusenstoffe mit und ohne Bordüre, in enormer Auswahl
Zum Ausschauen jeder Meter

95 Pf.

Grosse Kleiderstoffe darunter:

Satin in grossem Farbensortiment
Sergo, Wollbatist, Diagonal
Kostümstoffe in grosser Auswahl
Blusenstoffe reizende Neuheiten, mit u. ohne Bordüre
Zum Ausschauen jeder Meter

145 Mk.

Baumwollwaren

Hemdenbiber gestreift Mtr. 55, 38, 28 Pf.
Hemdenbiber kariert Mtr. 60, 48, 35 Pf.
Jackenbiber in schönen Dessins Mtr. 55, 48, 38 Pf.
Rhenania enorme Auswahl Mtr. 65, 45, 38 Pf.
Kleider-Baumwollzeuge Mtr. 1.00, 90, 75 Pf.
Schürzenstoffe ca. 116 cm breit Mtr. 85, 75, 58 Pf.
Schürzendruck in vielen Mustern Mtr. 85 u. 72 Pf.
Kleider-Druck solide Qualität Mtr. 55 Pf.
Bett-Kattun ca. 80 cm breit Mtr. 48, 38, 23 Pf.
Bett-Kattun ca. 180 cm breit Mtr. 1.00, 85, 65 Pf.

Weisswaren

Kretonne ca. 80 cm breit, Elsässer Ware Mtr. 55, 45, 35 Pf.
Croise-Biber geraut Mtr. 65, 45, 38 Pf.
Piqué in schönen, kleinen Dessins Mtr. 65, 55, 38 Pf.
Bett-Damast ca. 180 cm breit, weiss, schön, glanzreiche Ware Mtr. 1.25, 95, 75 Pf.
Bett-Damast ca. 180 cm breit, bordeaux mercerisiert Ware Mtr. 1.65, 1.25, 95 Pf.
Bettuch-Kretonne ca. 150/160 cm br. Mtr. 1.35, 1.10, 95 Pf.
Bettuch-Halbleinen ca. 150/160 cm breit Mtr. 1.65, 1.35, 95 Pf.
Handtuchstoffe grau, in grosser Auswahl Mtr. 45, 38, 25 Pf.
Handtuchstoffe weiss, in grosser Auswahl Mtr. 55, 35, 25 Pf.
Tischtücher weiss, Grösse 120/180 cm Stück 1.10 M.

Bett-Barchente

Bett-Drelle

Bett-Federn

in enormer Auswahl

Kapok

95 Pf.

Fertige Bezüge

weiss und farbig

Betttücher

weiss und farbig

Bettkoltern

in enormer Auswahl

Fertige Matratzen

in Kapok und Seegras

In unserem Lichthof ausgestellt:

Grosse Posten

Reste

und Abschnitte

Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Kostümstoffen, Schotten für Kinderkleidchen etc.

zu enorm billigen Preisen

Grosse Posten

Reste

und Abschnitte

Wachstoffen, Schürzenstoffen, Bettkattun, Hemdentuchen, Handtuchstoffen, Croisé, Piqué etc.

zu enorm billigen Preisen

Gebrüder Rothschild

MANNHEIM

K 1, 1-2
Breitestrasse

Die technischen Mittelschulen.

Aus politischen und wirtschaftlichen Gründen wurde bekanntlich England die Wiege der modernen Technik, es schwingt sich zum ersten Handels- und Industriestaat der Welt empor und legt dadurch den Grundstein zum heutigen britischen Weltreich.

In Deutschland liegen es die politischen Zustände erst später zur grösseren industriellen Entwicklung kommen. Die Engländer wurden dabei unsere unermüdeten Lehrmeister. Um nämlich die der englischen Volkswirtschaft so überaus förderlichen technischen Erfindungen nicht anderen Völkern preiszugeben, bestanden strenge Verbote, Maschinen und Zeichnungen auszuführen. Die Verschaffung der notwendigen Kenntnisse gelang daher nur durch ein gut organisiertes Spionagesystem. Dann aber war die deutsche Gründlichkeit sehr bald imstande, der gefährlichsten Nebenbuhler unseres englischen Vaters zu werden.

Bei der Einführung der Technik in Deutschland handelte es sich nicht um die Nachahmung dessen, was die Engländer bereits geschaffen hatten, sondern es mußte noch wesentlich verbessert werden, damit es bei den viel schwierigeren wirtschaftlichen Bedingungen auch hier brauchbar war. Diese hervorragende Kulturarbeit verbannt das deutsche Volk neben der durch den allgemeinen Schulzwang und die Wehrpflicht gebotenen Intelligenz seiner Arbeiter vor allem der wissenschaftlichen Schulung seiner Ingenieure. Denn dabei die Notwendigkeit des technischen Schulwesens in Deutschland schon von Anfang an erkannt wurde, so lag das an den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Neben der Gewerbeakademie in Berlin 1799 entstanden folgten „Polytechnische Schulen“ in Karlsruhe 1825, München 1827, Dresden 1828, Stuttgart 1829 und Hannover 1831. Wenn diese Anstalten auch die vollkommenste technische Ausbildung ihrer Zeit gewährten, so entsprachen sie doch in ihrem Unterrichtsverhältnis den heutigen mittleren Fachschulen. Aus ihnen entwickelten sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts die heutigen des Universitätsniveaus, namentlich seit Verleihung des Promotionsrechtes vollständig gleichgestellten „Technischen Hochschulen“. Diese haben äusserst befruchtend auf die deutsche Industrie gewirkt, vor allem Carlshöhe, Witten doch hier als hervorragende Lehrer haben. Nebenbühler, der Begründer der wissenschaftlichen Technik, und Franz Grashof, der verdienstvolle erste Leiter und Direktor des Vereines Deutscher Ingenieure. Den aus diesen Schulen hervorgegangenen Ingenieuren verdanken wir in erster Linie die gewaltigen Aufschwung, den die deutsche Industrie seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts genommen hat. In Erkenntnis dieser grossen Bedeutung entstanden in Deutschland nach und nach 11 technische Hochschulen, so daß jetzt mehr vorhanden sind, als dem Bedarfe entspricht.

Neben den zur Ausbildung der Ingenieure dienen „Polytechnischen Schulen“ wurden mehrere Fachschulen ins Leben gerufen, da man erkannt hatte, daß auch für den Handwerker und den gewerblichen Arbeiter eine theoretische Ausbildung von grosser Bedeutung ist. In Mannheim entstand z. B. 1835 eine diesem Zweck dienende Gewerbeschule. Die berechtigten grossen Fürsorge von Staat und Kommune für diese Schulgattung ist bekannt und wird hier äusserlich durch den grossartigen Bau der Kurpfälzischen Schule bargetan.

Da die „Polytechnischen Schulen“ sich zu Technischen Hochschulen entwickelten, bedurfte es einer neuen Schulgattung zur Heranbildung der mittleren Technischen Beamten. Denn gerade an diesen Beamten hat die Industrie einen grossen Bedarf, der sich stetig steigert. Früher genügte zur Befriedigung solcher Stellen vielfach besonders intelligente Leute, die durch langjährige Tätigkeit sich die nötigen Geschäftskenntnisse und eine gewisse Routine angeeignet hatten. Aber für die immer schwie-

riger werdenden Aufgaben der Technik ist der praktische Sinn nicht mehr ausreichend, sondern gründliche theoretische Kenntnisse werden eine immer dringendere Notwendigkeit. Ueberhaupt hat in Wirklichkeit „der alte Praktiker“ niemals die Rolle gespielt, die ihm so gern zugeschrieben wird. Unsere grossen aus dem Handwerker- und Arbeiterstande hervorgegangenen Ingenieure haben sich durchweg die erforderlichen Kenntnisse durch Selbststudium angeeignet. George Stephenson, der Erfinder der Lokomotive, und James Watt, der uns die erste vollkommene Dampfmaschine geschaffen hat, — um zwei der bekanntesten zu nennen — zählten zu den hervorragendsten Gelehrten ihrer Zeit und waren daher Mitglieder der angesehensten wissenschaftlichen Gesellschaften. Bei der heutigen viel intensiveren beruflichen Quanspruchnahme ist eine gründliche theoretische Ausbildung durch Selbststudium kaum noch möglich, und daher auch eine fachliche Ausbildung, die das theoretische Können in kürzerer Zeit und in eingehenderer Weise gibt, ein dringenderes Bedürfnis als früher.

Während die Hochschulen und Fortbildungsschulen sich von Anfang an der Obhut von Staat und Kommune erfreuen durften, wird das technische Mittelschulwesen teilweise noch bis zum heutigen Tage als Stiefkind behandelt. Daß bei dem sich immer höher erhebenden Stande der polytechnischen Schulen für sie mit geringerer Schulbildung ausgeformte Techniker eine besondere Schulgattung erforderlich war, wurde zuerst von einzelnen Ingenieuren erkannt und daher durch privaten Unternehmungsgeist befriedigt. 1867 entstand als erste private technische Mittelschule das Technikum Wittwe, eine Anstalt, die der deutschen Industrie eine ungeheure Zahl tüchtiger Ingenieure vorgebildet hat. Die stetig wachsende Nachfrage nach derartigen Kräften rief im Laufe der Zeit eine ganze Anzahl solcher Schulen ins Leben, zumal da vor etwa 25 Jahren die Gründung eines Technikums, einer Ingenieurschule, Gewerbe-Akademie, Ingenieur-Akademie, eines Polytechnischen Instituts usw. oft ein glanzvolles Geschäft war. Daher entstanden neben einer Anzahl guter Schulen auch sehr minderwertige, die zum Teil schon wieder verschanden oder trotz einer lauten Reklame dem Untergange geweiht sind.

Selbstverständlich wurde sich der Staat nach und nach seiner Pflicht bewußt, auch für diese Schulgattung zu sorgen. Durch Gründung der „Höheren Gewerbeschule“ jetzt Technische Staatslehranstalten“ in Chemnitz 1836 hatte Sachsen schon vor den Privatanschulen eine technische Mittelschule geschaffen, die aber mehr als eine Art Präparandenanstalt für die Technische Hochschule in Dresden gedacht worden war. Durch Uebernahme von Privatanschulen oder durch Neugründungen entstanden seit etwa 1890 staatliche und städtische „Maschinenbau- und Techniken“. Vor allem Bayern und Preussen sind hier bahnbrechend gewesen und gehalten daher folgerichtiger Weise keine privaten Neugründungen.

Denn die Anforderungen, die der wachsende Fortschritt der Technik auch an die technischen Mittelschulen bezüglich der Ausstattung durch Lehrmittel und Laboratorien stellt, und die durch die Vertiefung der Lebensbedingungen zu erhebenden Gehälter der Lehrer vermindern die Rentabilität und die Konkurrenzfähigkeit der Privatanschulen. Vor allem sind es die unbedingt nötigen Maschinen-Laboratorien, deren Einrichtung und Betrieb so teuer kommt, daß sie als Einrichtung einer auf Gewerbe angewiesenen Privatanstalt nicht denkbar sind. Für die Technik als einer auf Versuch und Erfahrung beruhenden Wissenschaft gilt es noch viel weiterem Maße, was der bekannte Berliner Pädagoge Friedrich Paulsen bezüglich des Studiums der Geschichte gesagt hat: „Ein bei selbstverarbeiteter Erkenntnis ist mehr wert als ein gelernter!“ Wenn schon aus diesem Grund der Mannheimer Stadtschulrat Herrschelmeier sogar für

Vollschulen Laboratorien fordert und einführt, wie sollen da die technischen ohne dem auskommen!

Deswegen wird die Uebernahme der Privatanschulen durch Staat und Kommune an solchen Orten ein immer dringender werdendes Bedürfnis, wo sie durch ihre Mitle ihre Existenzberechtigung erwiesen haben und wo sie nach Lage der Verhältnisse notwendig sind.

Technische Fachschulen gehören an Orte, die Zentren eines Industriegebietes sind. Dies beweisen z. B. in Bayern das staatliche Technikum in Nürnberg und das städtische Technikum in Augsburg, in Preussen die städtische technische Mittelschule in Berlin, die königlichen Maschinenbau- und Techniken in Oberfeld, Dagen, Dortmund (welche 3 Orte keine 20 Kilometer auseinander liegen), Köln, Magdeburg, Breslau usw., und die hiesige Ingenieurschule. Denn nur dann kann sich die Schule den Bedürfnissen der betreffenden Industrie anpassen, Lehrer und Schüler bleiben in ständiger Berührung mit der Praxis und namentlich erstere werden ihr nicht entfremdet. Auch der soziale Gesichtspunkt spricht für diese Forderung, daß intelligenteste junge Leute, die in der Jugend in Werkstatt und Bureau tätig waren und sich das erforderliche Gesch erprobt haben, sich im verhältnismässig geringen Kosten die theoretische Ausbildung erwerben können, die ihrem weiteren Fortkommen nötig ist. Ueberhaupt kommt den technischen Mittelschulen eine hervorragende soziale Bedeutung deswegen zu, weil sie wegen der gegenüber den Hochschulen bedeutend kürzeren Ausbildungszeit minderbemittelten aber befähigten Kräften die Möglichkeit bieten, sich die nötigen theoretischen Grundlagen anzueignen und gefügt hierauf sich einzugliedern nicht nur zu ihrem eigenen Vorteil, sondern auch zu dem der Industrie.

Welch hohe Bedeutung dem technischen Mittelschulwesen beigemessen ist, wird sehr treffend gekennzeichnet in einer Denkschrift, die der Fortbildungsschulrat in Wien am Ende des verflossenen Jahres herausgegeben hat:

„Nur jener Staat wird den Weltmarkt beherrschen, der über die besten technischen, künstlerischen und kommerziellen Kräfte verfügt; diese zu schaffen ist aber ein Werk sozialer Erziehung, und daher muß letztere so wertvoll als möglich gestaltet werden.“

Briefkasten.

Erlaub. 1. Der Ober muß unter allen Umständen ein Zeugnis anstellen. 2. Das Fräulein kann, wenn sie das tabulierten Verhalten ihres Ehelichen beweisen kann, nicht schuldlos erklärt gemacht werden.

Abonnent K. H. K. L. Der Herr aus Rudersdorf hat sich im Jahre zurückgezogen, er kann bis zum Ablauf des betreffenden Jahres ins Ausland reisen, ohne eine Erlaubnis der Erziehungskommission zu bedürfen. Vom Auslande kann ab dann eine weitere Zurückholung bis zum 20. September des dritten Militärpflichtjahres beantragt werden.

Eines Fasses bedürfen Sie eigentlich nicht. Wünschen Sie einen solchen, so ist er bei der Polizeibehörde erhältlich.

Abonnent L. G. in Ludwigshafen. Alle hohen Salote, besonders aber die Larve über 100 Meter Höhe sind bei kürzestem Wetter grossen Schwantungen ausgesetzt. Erst vor zwei Jahren haben französische Gelehrte diese Schwantungen am 300 Meter hohen Eiffelturm gemessen. Sie betragen bei dem hohen elernen Bau zwischen 3 und 15 Zentimetern.

Patent-Angelegenheit. Die Adressen lauten: Dr. John T. Nodde, Keller, New York; Dr. Pierpont Morgan, New York.

Seite. 1. Die Rechnung Witt wurde nach der Schlacht bei Wörth im Jahre 1870/1 von den Deutschen eingeschlossen, konnte aber nicht genommen werden. 2. Besonders strategische Bedeutung wird der Rechnung nicht beigemessen. 3. Der Admiral erlosch erst nach Kriegsende.

Abonnent G. H. In den seltenen Fällen, daß ein Einjähriger auf Staatskosten dient (sogenannte Konjunktionsjahre) trägt er auch die Schürze. Vielleicht denkt der Wähler an jene Lehrer, die ohne Min. -Geld zu sein, nur 1 Jahr dienen.

Abonnent R. H. In Preussen und in Baden nur in den vorwiegend evangelischen Landestellen ist der Korrekturen ein geschlossenes Verzeichnis (Kontrollkarte)

Der gefährlichste Feind im Haushalt

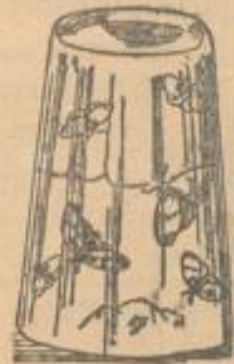
ist die
MOTTE!

Jeder hascht nach ihr, wenn sie durch das Zimmer fliegt, weil man die Zerstörungswut dieses unscheinbaren Wesens kennt. Kein Polster, kein Kleidungsstück, kein Teppich, kein Pelzwerk ist vor ihr sicher. Mit Bangen denkt die Hausfrau in der Sommerfrische, ob ihre Wohnungseinrichtung gegen Mottenschaden genügend geschützt sei. Inzwischen leidet der zu Hause gebliebene Ehemann unter dem üblen Geruch von Naphthalin u. Kampfer in allen Zimmern.



Machen Sie das Experiment:

Eine lebende Motte in ein umgestülptes Glas mit Kampfer, Naphthalin oder sonst eines der bekannten Mottenvertreibungsmittel gesetzt, wird darin vergnügt und munter weiterleben.



Vergnügte Motten unter einem Glase mit Kampfer.

Ein sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges und geruchloses Mittel ist

Dr. Weinreich's Mottenäther

Eine Königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelangem Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie den kostbarsten Dingen.

Kampfer, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam.

Mottenäther hält entstandenen Schaden auf, verhindert solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alte Brutstätten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr langjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass, danach zu suchen.

Königliche und fürstliche Hofhaltungen, militärische Kleiderkammern, Königliche Theater, Museen usw. benutzen seit Jahren

Dr. Weinreich's
**Motten-
Aether**

Laut Bestätigung des Ober-Hofmarschallamtes kommt in den Hofhaltungen

Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Dr. Weinreich's MOTTENAETHER seit Jahren mit Erfolg in Anwendung.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist für alle, ob große oder kleine Haushaltungen, Lagerstätten von Tuch, Garn, Pelzwaren, Konfektionswaren, Möbeln, Polstermöbeln, Federlager usw. zum Schutz vor grossem Schaden unentbehrlich. **Besondere Vorzüge:** Sichere prompte Vertilgung der Motten und deren Brut, andauernde Wirkung, absolute Unschädlichkeit auch für die kostbarsten Stoffe, sparsam im Gebrauch. Die Stoffe, Möbel, Kleidungsstücke werden mittels Zerstäuber, wie sie zum Zerstäuben von Parfüm verwendet werden, eingespritzt und sind so für die ganze Saison vor Motten bewahrt. Zimmer, in denen behandelte Gegenstände sich befinden, können gelüftet, Kleidungsstücke jederzeit getragen werden, da ihnen kein unangenehmer Geruch anhaftet. Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Flaschen à M. 1.25 und M. 2.- für kleine, M. 3.50 für mittlere und M. 6.- für große Haushaltungen, passende Zerstäuber à M. 1.10 und 2.- in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften zu haben; wo nicht erhältlich, wende man sich an die nachstehende Fabrik. Für Grossverbraucher Lieferung in Ballons à 10 und 15 Liter zu ermäßigtem Preise. Auskunft und Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungschriften durch den alleinigen Fabrikanten

PHARMAKON G. m. b. H. BERLIN SW 29

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erkaufen, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“

Vertreter: Heinrich Schäfer, Mannheim, Seckenheimerstrasse 58.

Engros-Niederlage: Handelsgesellschaft NORIS, Zahn & Cie.

Aussteuer-Möbel

In einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis

Hof-Möbelfabrik, Mannheim 1858
Grosse Ausstellung kompl. Musterzimmer.
Verkaufshäuser: M 1, 4 u. G 2, 22.
Fabrik: Kepplerstr. 17/19. Besichtigung erbet.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh mein innigstgeliebter Gatte, unser Heber Vater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Friedrich Häffner

Wagenwärter a. D.

uns unerwartet rasch durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim (Viehhoferstr. 4, II), den 11. April 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 16924

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Großvater

Herrn Heinrich Ludwig

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

MANNHEIM (Uhländstr. 42), 11. April 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. April, nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Kondolenzbesuche dankend verboten. 16944

Hauszinsbücher · Mietverträge

In jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der

Dr. H. Baas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Verloren

Medaillon

(Kunden)Routenmittling im Neckarumfeld

verloren

Abgegeben Neerfeldstr. 42

2. Stock links. 68862

Geldverkehr

Darlehen! Es werden geg. eine einmalige Gebühr von 1 Mf. jederzeit Adressen nachgewiesen, wo Darlehen jeder Art rasch zu erhalten sind. Ludwigsh. Handelsbank, Ludwigshafen a. Rh., Bahenstr. 50. 169

Privatgelder von Kapitalisten

Legen wir spezial auf Stadt- u. Landbesitz auf erstes, zweites, drittes, viertes, fünftes, sechstes, siebentes, achtes, neuntes, zehntes, elftes, zwölftes, dreizehntes, vierzehntes, fünfzehntes, sechzehntes, siebenzehntes, achtzehntes, neunzehntes, zwanzigstes, einundzwanzigstes, zweiundzwanzigstes, dreiundzwanzigstes, vierundzwanzigstes, fünfundzwanzigstes, sechsundzwanzigstes, siebenundzwanzigstes, achtundzwanzigstes, neunundzwanzigstes, dreißigstes, einunddreißigstes, zweiunddreißigstes, dreiunddreißigstes, vierunddreißigstes, fünfunddreißigstes, sechsunddreißigstes, siebenunddreißigstes, achtunddreißigstes, neununddreißigstes, vierzigstes, einundvierzigstes, zweiundvierzigstes, dreiundvierzigstes, vierundvierzigstes, fünfundvierzigstes, sechsundvierzigstes, siebenundvierzigstes, achtundvierzigstes, neunundvierzigstes, fünfzigstes, einundfünfzigstes, zweiundfünfzigstes, dreiundfünfzigstes, vierundfünfzigstes, fünfundfünfzigstes, sechsundfünfzigstes, siebenundfünfzigstes, achtundfünfzigstes, neunundfünfzigstes, sechzigstes, einundsechzigstes, zweiundsechzigstes, dreiundsechzigstes, vierundsechzigstes, fünfundsechzigstes, sechsundsechzigstes, siebenundsechzigstes, achtundsechzigstes, neunundsechzigstes, siebenzigstes, einundsiebzigstes, zweiundsiebzigstes, dreiundsiebzigstes, vierundsiebzigstes, fünfundsiebzigstes, sechsundsiebzigstes, siebenundsiebzigstes, achtundsiebzigstes, neunundsiebzigstes, achtzigstes, einundachtzigstes, zweiundachtzigstes, dreiundachtzigstes, vierundachtzigstes, fünfundachtzigstes, sechsundachtzigstes, siebenundachtzigstes, achtundachtzigstes, neunundachtzigstes, neunzigstes, einundneunzigstes, zweiundneunzigstes, dreiundneunzigstes, vierundneunzigstes, fünfundneunzigstes, sechsundneunzigstes, siebenundneunzigstes, achtundneunzigstes, neunundneunzigstes, hundertstes, einhundertstes, zweihundertstes, dreihundertstes, vierhundertstes, fünfhundertstes, sechshundertstes, siebenhundertstes, achthundertstes, neunhundertstes, tausendstes.

Darlehen.

Von vertrauenswürdigen, erfahrenen und begründeten Personen zur Wiedererlangung der Sicherheit auf einige Jahre ein Darlehen von 5000 M. nur von selbst gebühren gegen gute Besicherung zu leisten. Offert. unter Nr. 16911 erb. an die Exped.

Bekanntmachung.

Nachdem auf Anregung des Kaiserlichen Reichsamts des Innern und durch die Bemühungen des Herrn: Reichsanwalt Dr. Müller, Frankfurt a. M., Dr. Gremmer, München und von Schulz, Berlin, die im Schneidergewerbe bestehenden Verbände ausgearbeitet wurden, sind die Betriebsführungen der dem allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbande für das Schneidergewerbe angehörenden Firmen wieder beauftragt.

Der unterzeichnete Vorstand dankt dem verehrten Bundesrat seiner Mitglieder für das während der Betriebsführungen erwiesene Wohlwollen und die allseitig geleistete Mithilfe, indem er gleichzeitig die höfliche Bitte ausdrückt, den unterzeichneten Firmen nunmehr die zugehörigen Besetzungen gütig übertragen zu wollen.

Vorsichtungsmaß

20123

Der Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe Sitz München.

Ortsgruppe Mannheim I. (Herren- und Uniformschneiderei).

- Sollweg Aug., O 5, 1
- Berndt Phil., D 4, 6
- Nieder H., L 8, 2
- Nieder & Jachowal, B 1, 3
- Singer Franz, C 1, 14
- Scharr J. Nachfolger (Wartenleben Scop.), N 2, 8
- Diarr Janas, O 2, 1
- Härdelmer Wilhelm, D 2, 3
- Ginsmann Guido, R 2, 18
- Graf E. Nachfolger (Schlegel Emil), O 2, 4
- Kunze Heinrich, Q 2, 15
- Kaiser W. & Geisler (Kaiser Kay), O 7, 11
- Kneil Friedrich, B 1, 7a

- Martburg Max, E 2, 1
- Recker Frid., P 5, 14
- Reininger Josef, P 2, 8
- Oppenheimer & Peters, P 7, 15
- Walter Michael, N 2, 15
- Wassinger Karl, P 5, 2/2
- Wudel E. Nachfolger (Runge Fr.), O 5, 15
- Rub & Jansmann (Neurer W. u. W. Fr.), O 2, 1
- Schneider Daniel, Q 2, 4
- Troop Heinrich, O 7, 23
- Bogel Ludwig, S 1, 7a
- Weber Martin, Q 1, 15
- Weinreich Heinrich, P 5, 15/16

Ortsgruppe Mannheim II. (Damenbekleidungs-Geschäfte)

- Wiele Louise, L 14, 4
- Greiner Fr., N 4, 13/20
- Geßelmann, Q 7, 12a
- Hild-Neubauer Nachf. (Schmidt-Röschmann), M 2, 15b
- Hädel Gise, Tullstraße 19
- Carl Conrad, P 7, 1
- Sigmund Karl, L 2, 12

- Wiedemann G. Nachf. (Schneider-Schäfer), Friedrichsplatz 9
- Stehle-Grub A., O 4, 2
- Schneider Aug., B 6, 2
- Schüttler Ferd., D 4, 2
- Weigert F. & Sohn (Weigert August), P 7, 25
- Werner-Dröschel (Kadlmann R.), P 7, 17
- Wollenberger Ludwig, E 2, 1

Wo inseriere ich?

Hierauf die richtige Antwort finden, heißt zum Ziel und Erfolg gelangen. Speziell bei kleineren sogenannten Gelegenheits-Inseraten hängt alles von der Wahl der zweckmäßigsten Blätter ab und dürfte eine unparteiische an keine Sonderinteressen gebundene Annoncen-Expedition mit 40jähriger Erfahrung in solchen Fragen die objektivste und zuverlässigste Beraterin sein. Als solche empfiehlt sich die Annoncen-Expedition

Invalidendank Mannheim

Planken O 3, 6 Tel. 1222

Vom Büchertisch.

Im Kampf um gesunde Nerven. Ein Begleiter zum Verständnis und zur Heilung nervöser Zustände. Für Ärzte und Laien bearbeitet von Dr. med. F. Marcinowski, leitendem Arzte des Sanatoriums Schloß Tegel bei Berlin. 2. verbesserte Auflage. Preis 2 A Verlag von Otto Salle in Berlin W. 90.

Weg zur Überlebens- und geistigen Weiterentwicklung. Alte und neue bewährte und begründete Methoden zur Wiedererlangung der Gesundheit. Von Dr. med. Siegfried Müller, Arzt in Dresden-Gohrdorf. 4. verb. Auflage. Preis 2 A Verlag von Otto Salle in Berlin W. 97.

ausgezeichneten Kundenbild bilden und zum dauernden Bestand des Repertoirs gehören. Die dramatische Ausgestaltung des Buchens, wie auch das Buchen selbst, ist sehr gut, da der Autor alle Weltanschauungen kennt und der Gang der abwechselungsreichen Handlungen sehr schnell aufeinander folgt.

Frau Welt.

Roman von Erika Rieberg.

10) Fortsetzung.

Der Leutnant sah sie scharf an. „Sind es ihr wirklich nicht weiter nahe? Oder hätte sie irgendwelche Reserven? Er fragte nicht. Denn so offen sie sich auch in großen Umriffen ihre Pläne anvertrauen, jede Karte deckten sie doch nicht voreinander auf.“

Nach allem schien es ihm jedoch am geratensten, die Affäre Doffner endgültig abzutun. Wenn der sich trotz seiner zweifellosen Neigung zu Ruth plötzlich um Wita Brückner bewarb, so mußte es mit den Finanzen irgendwie hapern. Leichtsinzig darauf losgewirtschaftet hätte er ja auch, weiß Gott, genügend.

So einige Jährchen bei der Garde, Pferde, Weiber, Spiel — na, es gehörte ein nettes Schämchen und ein sehr, sehr gutmütiger alter Herr dazu.

Stand nicht ein wirklich großes Vermögen im Hintergrunde, so war's am besten, Ruth gab ihn nicht allein äußerlich, sondern auch innerlich auf. Mit sentimentalen Herzengeschichten konnte sich keiner von ihnen aufhalten.

Na, sie tat's ja auch nicht. Er musterte sie ebenso scharf wie wohlgefällig. Trotz in und trotz stand sie da. Die feinen roten Lippen bebten leise. In ihre Augen hatte sie ein Leuchten gezwungen — wer wollte sagen, ob sie zuvor geweint?

„Ein famos, ein echtes Masseweib! Sie steht sich durch,“ dachte er mit Befriedigung und echter Anerkennung.

Er vergah, daß ihm bei denselben Eigenschaften das Sichdurchsehen noch nicht geklappt war, und daß man gar oft, indes man zu schmeicheln meint, selbst geschoben wird.

Er sah auf die Uhr, reisendes Kunstwerk aus der Empirezeit. Er mußte fort.

Während er sich draußen den Säbel umschnallte, sprach Ruth aus dem Zimmer zu ihm:

„Erkundige dich doch noch mal näher nach Doffners Vermögensverhältnissen!“

Er knigte. Also doch noch nicht so gänzlich abgetan, wie sie sich den Anschein gab. „Biemlich abweisend sagte er: „Woh, was heißt sich erkundigen! Wer wird einem denn die Wahrheit sagen?“

„Ich möchte es aber wissen, Guido! Den kleinen Dienst kann ich wohl von Dir verlangen.“

„Na ja!“ gab er widerwillig nach. Denn angesichts dieser Schwelgerei des Leutnants zur reichen Brückner hin dachte er nicht mehr an ein Zustandekommen der allerdings ziemlich fest erwarteten Verlobung. „Was willst Du denn speziell wissen? Geld oder sonstige Verhältnisse? Was letztere betrifft, so kann ich jetzt schon dienen: er hat ein. Und zwar mit einem Modell. Ein wunderbares, ein wahres Prachtstück — ja! aber rein den Teufel im Leib haben. Jedenfalls — hüßig ist das nicht.“

Frau von Erbeim senfte. Was war das für eine Sprache! Schämt Ihr Euch nicht? Wie könnt Ihr über solche Sachen so reden? Guido, Du solltest mehr Achtung vor Deiner Schwester haben.“

„Was menschlich, Mamal! Und Ruth ist kein Bodfisch.“

„Ich würde längst, daß er eine Geliebte hat,“ sagte Ruth so ruhig, als spräche sie von der alljährlichen Tatsache. „Eidliche Treuen ist es, nicht wahr?“

Guido sah sie überrascht an. Dann lachte er.

„Woh, woher weißt Du das? Eine verflucht, scharfe Konfurrenz, wenn's kein Modell wäre, was?“

Ruth antwortete in einer kurzen, gelassenen Bestätigung: „Sie ist das schönste Geschöpf, das ich je gesehen habe.“

„Großer Gott — — wo hast Du sie denn gesehen?“ fragte Frau von Erbeim seltungslos.

„Einmal im Theater. Doffner selbst zeigte sie mir.“

Guido lächelte mit seinen schmalen, meistens herbe zusammengepreßten Lippen.

„Sünderhaft schön, was?“

Ruth nickte.

„Ja, länderhaft schön.“

„Woh, wo hat er.“

„Kein Kunststück, wenn man Geld hat.“

„Na, ich weiß nicht. So was ist angeboren.“

„Oben deshalb hat er ihn — und Geld überher.“

„Also doch noch danach erkundigen?“

„Woh noch danach.“

Er sprang die Treppe hinunter, es war die höchste Zeit geworden.

Ruth trat ins Zimmer zurück. Das Leuchten in den Augen, glanzvollen Augen war erloschen.

Woh ging sie in ihr eigenes kleines Zimmer. Sie wollte sich zum Ausgehen fertig machen — vielleicht, nein ziemlich sicher bei Brückners einmal vorkucken. Das war gut, brach geschickt dem Verdacht des Reiches die Spitze ab.

Kaum eine Stunde nach ihrem Bruder hing auch Ruth die vier Treppen ihrer Wohnung hinauf. — —

Brückners bemohnen im eleganten Villenviertel ein prächtiges Besitztum. Sie waren Emporkömmlinge, ihr Reichtum aus kleinen Anfängen hervorgegangen. Self-made-men wie tausend andere, zu deren Arbeitskraft und Wagemut sich auch das Glück gefügt, unterschied er sich doch von diesen. Und zwar in einem Hauptpunkt: Brückner kannte keine Progrezei, machte nie ein Hehl aus seiner Herkunft und ersag sein einziges Kind nicht zu einer Erbin, sondern zu einem vernünftigen Menschen.

Seine sanfte, ein bißchen mißdenke Göttin umgab er mit aller Fürsorge. Wer so friedlich seine Ehe mit der kleinen Frau auch verließ, er war doch bestrebt, aus seiner Tochter eine vielleicht weniger bequeme, dafür aber tüchtigere Persönlichkeit zu machen.

Nicht gering war bei diesem Erziehungsweck der Einfluß des erheblich jüngeren Bruders des Kommerzienrates. Der Konjul

Baul Brückner hatte lange Zeit die überseeischen Filialen der Weltfirma geleitet.

Vor einigen Jahren kam er reich an Kenntnissen, Erfahrungen und Geld heim, hauchte in der Nachbarvilla zwar als Jungeselle, aber durch ein musterhaft trainiertes Dienstpörsenal doch in einem höchst gemächlichen, wohlgeordneten Hauswesen.

Um die „Welterste“ in Villa Brückner drückte er sich meistens, übte jedoch bei sich eine kleine, aber außerordentliche Gelehrtheit, wobei dann seine Schwägerin die fehlende Hausfrau vertret.

Seine Mächte und ihn verband die beste Kameradschaftlichkeit. Ihre freie Zeit waren sie fast immer zusammen und suchten sich von dieser kostbaren Seltenheit im Berliner Gesellschaftsleben hauptsächlich zu diesem Zweck möglichst viel zu erkrübrigen.

Wita war hüßlich. Guido Erbeims grausame Bezeichnung „Kobold“ paßte wirklich für sie.

Ihre sehr kleine Gestalt rief, obwohl es nicht der Fall war, beim ersten Anblick den Eindruck des Verwachsenseins hervor, der noch verstärkt wurde durch einen für die schmalen Schultern zu großen Kopf.

Daß dieser Kopf prachtvoll modelliert war und neben hoher Intelligenz das Gepräge reiner Güte trug, ward in dem Gesellschaftskreis, der Wita wie jeden anderen in seinen Trübel hineinriß, nicht sonderlich beachtet.

Was brauchte Wita Brückner, die Erbin mehrerer väterlicher und noch ebenso vieler oheimlicher Millionen, Schönheit, was brauchte sie außerdem noch gut und klug zu sein?

Kaum trug sie lange Kleider und begann auf Sportplätzen und im Tatterball durch Geschicklichkeit und Ausdauer Triumphe zu feiern, als sie schon das Spekulationsobjekt ungeschätzter Verfrachter und nicht verfrachter Existenz wurde. Und daß sie, trotzdem ihr heller Verstand die Ursache und den Wert all dieses Verdienstes erkannte und richtig einschätzte, nicht verbittert wurde, das dankte sie in erster Linie Baul Brückner.

Er legte da spielend ein, wo der Vater vielleicht ein wenig zu gewöhnlich und deshalb zu schwerfällig vorgegriffen hatte.

Statt Lehren gab er Erfahrung, statt Warnungen ein kleines, mäßig und unbedingtes vorgetragen eigenes Erlebnis.

(Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen

für Engros- und Detail-Verkauf. 7275

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 8/9. — Telephon 602, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: | Neekarstadt, Marktplatz

Doppelte
Rabatt-Marken!

Doppelte
Rabatt-Marken!



Zum Schulanfang

Knaben-Anzüge

- Knaben-Anzug aus waschechtem Stoff, für das Alter von 6 Jahre passend 1.35 M.
- Knaben-Anzug aus soliden dunkelblauen Stoffen für das Alter von 8 Jahre passend 4.75 M.
- Knaben-Anzug engl. Stoffart für das Alter von 10 Jahre passend 5.90 M.
- Knaben-Blusen aus guten Waschstoffen ... 95, 75, 55 Pf.
- Knaben-Blusen aus la. Waschstoffen mit Matrosenkragen ... 2.15, 1.65, 1.20 M.
- Knaben-Schulhosen aus haltbaren Stoffen bis 10 Jahre passend ... 1.45, 95 Pf.

Mädchen-Kleider

- Wasch-Kinderkleid aus waschechten Stoffen 6-8 Jahre passend 3.75 M.
- Wasch-Kinderkleid Kieler Facon, aus gut gestreift. Waschstoffen, 7-9 Jahre pass. 6.25 M.
- Blusen-Kleid aus marine Cheviot, ganz auf Futter 7.35 M.
- Mousseline-Kleid reine Wolle, sehr nett garniert gefüttert, 9-11 Jahre passend .. 8.75 M.
- Mädchen-Jacken marine und engl. Stoffarten 6-10 Jahre passend 3.50, 4.90, 3.75 M.
- Knaben-Paletots engl. und marine Stoff, ganz gefüt. 6-12 Jahre passend . 7.50, 5.50, 2.95 M.

Kleidchen
aus schönem modern gestreift. Stoffen, reich garniert, für 7 Jahre passend 4.95

Kleidchen
aus guten reinwollenen unfärbigen Stoffen, für 7 Jahre passend ganz gefüttert 6.75

Ein grosser Posten
Kinder-Lackgürtel
in allen Farben, Ia. Qualität 38, 18 Pf.

Billiger Posten
Reinseldene Zopfänder in all. Farben
ca. 2 1/2 cm br., St. 6 Pl., ca. 4 cm br., St. 12 Pl.

Grosse Posten
Schwarze Kinder-Schürzen
aus prima Panama moderne Facons ... 1.75, 1.25, 95 Pf.

Grosse Posten
Farbige Kinder-Schürzen
in allen modernen Facons und Grössen 1.25, 95, 75 Pf.

Putz

- Kinder-Schühler, blau/weiß, Glockenform, mit Bauschleife garniert 75 Pf.
- Mädchen-Schühler, blau/weiß, mod. Glockenform, m. Bauschleife garniert 1.25 M.
- Mädchen-Glockenform mit breitem Kopf, blau/weiß mit Bauschleife garniert 1.45 M.
- Garnierter Kinderhut, moderne Glockenform, hohk mit Seidenband garniert 1.95 M.
- Kinder-Haarschmuck, Glockenform, aus guten Geflechtes ... 1.65, 95, 75, 58 Pf.

Wäsche

- Mädchen-Bonaden aus Kretonne, mit Feston von 1.35 bis 38 Pf.
- Mädchen-Schulkleider aus gut. Kretonne mit Stickerei, offen von 1.35 bis 62 Pf.
- Mädchen-Schulkleider aus gut. Wäsche-tuch, mit Stickerei-Volant, geschlossen von 1.45 bis 68 Pf.
- Knaben-Bonaden aus gutem Kretonne von 1.65 bis 78 Pf.
- Kinder-Taschentücher weiss und farbig Stück 10, 8, 6 Pf.

Strümpfe

- Kinder-Strümpfe ohne Naht, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz und ledfarbig, passend für 1-3 4-6 7-10 Jahre
18 Pf. 28 Pf. 45 Pf.
- Kinder-Strümpfe, patentgestrickt, sehr kräftige Qualität, ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen schwarz und ledfarbig, passend für 1-3 3-4 5-6 7-8 9-10 Jahre
25 Pf. 35 Pf. 45 Pf. 55 Pf. 65 Pf.
- Jacquard-Kinder-Strümpfe vorzögl. Qualität passend für 3-4 7-12 Jahre
45 Pf. 65 Pf.

Schuhe

- Kinder-Rossleder-Schnürstiefel, stark verarbeitet
Grösse 27-30 31-35
3.25 M. 3.75 M.
- Kinder-Kleider-Schnürstiefel breites Facon
Grösse 27-30 31-35
3.95 M. 4.50 M.
- Kinder-Echt-Boxenall-Schnürstiefel in verschiedenen Facons
Grösse 27-30 31-35
4.75 M. 5.50 M.

Schüler-Mützen
mit Goldlitze Stück 145 M.

Knaben-Sport-Mützen
Stück 75, 48 Pf.

Südwester aus engl. gemusterten Stoffen, Stück 1.75, 1.45, 95, 75 Pf.

Knaben-Schild-Mützen
mit Lackschild Stück 95 Pf.

Bedarfs-Artikel für die Schule

- Mannheimer Schulhefte mit Umhüllung u. Löschblatt 8 Pl. 20, 25, 15, 10 Pl.
- Federkasten 20, 8, 5, 3, 1 Pl.
- Zeichenblock 75 Pf.
- Federhalter 10, 8, 5, 3, 1 Pl.
- Schulheftstifte .. 3, 6, 4, 2 Pl.
- Schulfedern Dtz. 10, 5 Pl.
- Bremer Börsenfedern Gross 95 Pf.
- Radiergummi 10, 8, 5 Pl.
- Zeichenstift 15 Pl.
- Kalender-Tinte Flasche 6 Pl.
- Deutsche Reiche-Tinte Pl. 10 Pl.
- Zeichen-Tasche Flasche 20 Pl.
- Taschkasten 45 Pl.
- Farbstifte Karton mit 6 Stück .. 25, 8 Pl.
- Aufgabenhefte 6, 4 Pl.
- Kollegmappen 95, 65 Pl.
- Bücherträger 75, 55 Pl.
- Linale 6, 4 Pl.
- Schüler-Etuis ... 95, 75, 45 Pl.
- Diariums 45, 25 Pl.
- Reiszeug in grosser Auswahl.
- Notizbücher 8, 6, 5 Pl.
- Butterbrotpapier Paket = 100 Blatt 22 Pf.
- Füllfederhalter ... Stück 45 Pl.
- Füllfederhalter mit 14 kar. vergold. Feder . 65 Pl.
- Füllfederhalter mit echter 14 kar. Goldfeder 95 Pl.

Schulranzen für Knaben und Mädchen 275 195 145 95 58 Pf.

Ein Posten Knaben- und Mädchen-Schulranzen echt Leder 395 Mk.
Schultaschen Haut 58, 48, 39 Pf.
Frühstückstaschen zum Umhängen 42, 35, 28 Pf.

Opolite Theater
Täglich Anfang gratis 8 Uhr
Grosses Gastspiel des
Neuen Operetten-Theaters
Berlin.
Nur bis 24. April

Die
kauscheSusanne
Musik von Jean Gilbert

Nach Schluss der
Vorstellung
Trocadere-Cabaret

Im Restaurant
D'Alsace ab täglich
8 Uhr:
Caruso-Konzerte
d. bel. Kapelle Rück

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 15. April 1912,
vormittags 11 Uhr
wird im Gerichtsaal
hier, grossh. 272 L. O. - 11.
und auf Posten den es
angek. öffentlich versteigert:
100 Bsd. Hagenweil Oj.
Bebaut: „Medemühle
Misch“.
Näheres im Termin.
Mannheim, 10. April 1912.
Kopper, Rechtsanwältlicher
Ber. 1047 575, Saarb-
branten 1909 387.
Nur von 10 Uhr. 1047.
nach Abschlusser Offert.
nach Nr. 10550 an die
Spezialkom. 1. 11.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Freitag, den 12. April 1912.
42. Vorstellung im Abonnement B
Der Freischütz.

Romanische Oper in drei Akten von Friedrich Schö
nharff von G. H. von Weber
Regie: Eugen Gebrath - Dirigent: Felix Lederer

Personen:
Crislar, regierender Graf
Rauo, gräflicher Erbfolger
Agathe, seine Tochter
Wendchen, ihre Verlobte
Palpar, erster Jägerbursche
Blas, zweiter Jägerbursche
Samuel, der schwarze Jäger
Ein Fremd
Hilfen, ein Bauer

Jäger:
Joseph Krouer
Karl Marx
Hr. Heling-Schäfer
Wilhelm Reinen
Karl Jung
Hans Gabel
Mathieu Frank
Hugo Holten
Karl Heller
Hermann Kremlich
Hans Wambach
Therese Weidmann
Wife Viebig
Margarete Ficht

Brautjungfern:
* * * Agathe
Hilbert Hilbig vom Nat. The-
ater in München als Gast

Szene: Böhmen - Die Zeit der Handlung ist kurz
vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Reffenertkn. 7 1/2 Uhr Auf. 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr
Nach dem 1. und 2. Akte größter Pauzen.
Witt. Geisler

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, den 13. April
Keine Vorstellung.

Im Nebenbühnenjaal:
Samstag, den 13. April 1912:
Die Orestie des Aeschylus
Aufzug 5 Uhr.

Börsen - Restaurant
E 4, 12 parterre.
Angenehmes rauchfr. Familienrestaurant
23072
Julius Hofmann.

„Fürstenberg“
beim Rosengarten - am Friedrichsplatz
Rendez-vous
der Einheimischen und Fremden Mannheims.
1287 Neuer Inhaber: H. Lipprandt

Schauflieden in Speyer
am 14. April 1912, nachm. 5 Uhr
auf dem Grezlerplage.

1 Bleriot-Apparat (Eindecker)
1 Farman-Apparat (Zweidecker)

Die Apparate sind am 14. April 1912 von 11
Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags auf dem
Grezlerplage ausgestellt.

Eintritt 50 Pfg. pro Person.

Um 5 Uhr findet bei nicht kühnlichem Wetter
ein Schauflieden auf dem Bleriot-Apparat durch
den früheren bairischen Fluglehrer für Offiziers-
schüler Ingenieur Kriestel statt.

Eintritt: 1. Platz 1.- Mk., 2. Platz 30 Pfg.
auf dem Ringplatz Restauration. 23120

Verkehrsverein Speyer.
Frachtbriefe oder bei Reich vorräthig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Alt-Herren-Verein des Gr. Gymnasiums.
Zu der heute, den 12. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant Faust stattfindenden
Mitgliederversammlung
laden wir hiermit höf. ein. Gäste willkommen.
69971 Der Vorstand.

Gegen üblen Mundgeruch
„Chlorodont“ entfernt alle flüchtigeren im Speich und
schleim d. Zähen und bildet ein starkes Mundwasser, ohne
1. Schmerz zu haben. 2. Geruch zu beseitigen. 3. Mund
zu reinigen. 4. Zähne zu bleichen. 5. Zahnfleisch zu
beruhigen. 6. Zahnfleisch zu stärken. 7. Zahnfleisch
zu heilen. 8. Zahnfleisch zu erhalten. 9. Zahnfleisch
zu erhalten. 10. Zahnfleisch zu erhalten. 11. Zahnfleisch
zu erhalten. 12. Zahnfleisch zu erhalten. 13. Zahnfleisch
zu erhalten. 14. Zahnfleisch zu erhalten. 15. Zahnfleisch
zu erhalten. 16. Zahnfleisch zu erhalten. 17. Zahnfleisch
zu erhalten. 18. Zahnfleisch zu erhalten. 19. Zahnfleisch
zu erhalten. 20. Zahnfleisch zu erhalten. 21. Zahnfleisch
zu erhalten. 22. Zahnfleisch zu erhalten. 23. Zahnfleisch
zu erhalten. 24. Zahnfleisch zu erhalten. 25. Zahnfleisch
zu erhalten. 26. Zahnfleisch zu erhalten. 27. Zahnfleisch
zu erhalten. 28. Zahnfleisch zu erhalten. 29. Zahnfleisch
zu erhalten. 30. Zahnfleisch zu erhalten. 31. Zahnfleisch
zu erhalten. 32. Zahnfleisch zu erhalten. 33. Zahnfleisch
zu erhalten. 34. Zahnfleisch zu erhalten. 35. Zahnfleisch
zu erhalten. 36. Zahnfleisch zu erhalten. 37. Zahnfleisch
zu erhalten. 38. Zahnfleisch zu erhalten. 39. Zahnfleisch
zu erhalten. 40. Zahnfleisch zu erhalten. 41. Zahnfleisch
zu erhalten. 42. Zahnfleisch zu erhalten. 43. Zahnfleisch
zu erhalten. 44. Zahnfleisch zu erhalten. 45. Zahnfleisch
zu erhalten. 46. Zahnfleisch zu erhalten. 47. Zahnfleisch
zu erhalten. 48. Zahnfleisch zu erhalten. 49. Zahnfleisch
zu erhalten. 50. Zahnfleisch zu erhalten. 51. Zahnfleisch
zu erhalten. 52. Zahnfleisch zu erhalten. 53. Zahnfleisch
zu erhalten. 54. Zahnfleisch zu erhalten. 55. Zahnfleisch
zu erhalten. 56. Zahnfleisch zu erhalten. 57. Zahnfleisch
zu erhalten. 58. Zahnfleisch zu erhalten. 59. Zahnfleisch
zu erhalten. 60. Zahnfleisch zu erhalten. 61. Zahnfleisch
zu erhalten. 62. Zahnfleisch zu erhalten. 63. Zahnfleisch
zu erhalten. 64. Zahnfleisch zu erhalten. 65. Zahnfleisch
zu erhalten. 66. Zahnfleisch zu erhalten. 67. Zahnfleisch
zu erhalten. 68. Zahnfleisch zu erhalten. 69. Zahnfleisch
zu erhalten. 70. Zahnfleisch zu erhalten. 71. Zahnfleisch
zu erhalten. 72. Zahnfleisch zu erhalten. 73. Zahnfleisch
zu erhalten. 74. Zahnfleisch zu erhalten. 75. Zahnfleisch
zu erhalten. 76. Zahnfleisch zu erhalten. 77. Zahnfleisch
zu erhalten. 78. Zahnfleisch zu erhalten. 79. Zahnfleisch
zu erhalten. 80. Zahnfleisch zu erhalten. 81. Zahnfleisch
zu erhalten. 82. Zahnfleisch zu erhalten. 83. Zahnfleisch
zu erhalten. 84. Zahnfleisch zu erhalten. 85. Zahnfleisch
zu erhalten. 86. Zahnfleisch zu erhalten. 87. Zahnfleisch
zu erhalten. 88. Zahnfleisch zu erhalten. 89. Zahnfleisch
zu erhalten. 90. Zahnfleisch zu erhalten. 91. Zahnfleisch
zu erhalten. 92. Zahnfleisch zu erhalten. 93. Zahnfleisch
zu erhalten. 94. Zahnfleisch zu erhalten. 95. Zahnfleisch
zu erhalten. 96. Zahnfleisch zu erhalten. 97. Zahnfleisch
zu erhalten. 98. Zahnfleisch zu erhalten. 99. Zahnfleisch
zu erhalten. 100. Zahnfleisch zu erhalten. 101. Zahnfleisch
zu erhalten. 102. Zahnfleisch zu erhalten. 103. Zahnfleisch
zu erhalten. 104. Zahnfleisch zu erhalten. 105. Zahnfleisch
zu erhalten. 106. Zahnfleisch zu erhalten. 107. Zahnfleisch
zu erhalten. 108. Zahnfleisch zu erhalten. 109. Zahnfleisch
zu erhalten. 110. Zahnfleisch zu erhalten. 111. Zahnfleisch
zu erhalten. 112. Zahnfleisch zu erhalten. 113. Zahnfleisch
zu erhalten. 114. Zahnfleisch zu erhalten. 115. Zahnfleisch
zu erhalten. 116. Zahnfleisch zu erhalten. 117. Zahnfleisch
zu erhalten. 118. Zahnfleisch zu erhalten. 119. Zahnfleisch
zu erhalten. 120. Zahnfleisch zu erhalten. 121. Zahnfleisch
zu erhalten. 122. Zahnfleisch zu erhalten. 123. Zahnfleisch
zu erhalten. 124. Zahnfleisch zu erhalten. 125. Zahnfleisch
zu erhalten. 126. Zahnfleisch zu erhalten. 127. Zahnfleisch
zu erhalten. 128. Zahnfleisch zu erhalten. 129. Zahnfleisch
zu erhalten. 130. Zahnfleisch zu erhalten. 131. Zahnfleisch
zu erhalten. 132. Zahnfleisch zu erhalten. 133. Zahnfleisch
zu erhalten. 134. Zahnfleisch zu erhalten. 135. Zahnfleisch
zu erhalten. 136. Zahnfleisch zu erhalten. 137. Zahnfleisch
zu erhalten. 138. Zahnfleisch zu erhalten. 139. Zahnfleisch
zu erhalten. 140. Zahnfleisch zu erhalten. 141. Zahnfleisch
zu erhalten. 142. Zahnfleisch zu erhalten. 143. Zahnfleisch
zu erhalten. 144. Zahnfleisch zu erhalten. 145. Zahnfleisch
zu erhalten. 146. Zahnfleisch zu erhalten. 147. Zahnfleisch
zu erhalten. 148. Zahnfleisch zu erhalten. 149. Zahnfleisch
zu erhalten. 150. Zahnfleisch zu erhalten. 151. Zahnfleisch
zu erhalten. 152. Zahnfleisch zu erhalten. 153. Zahnfleisch
zu erhalten. 154. Zahnfleisch zu erhalten. 155. Zahnfleisch
zu erhalten. 156. Zahnfleisch zu erhalten. 157. Zahnfleisch
zu erhalten. 158. Zahnfleisch zu erhalten. 159. Zahnfleisch
zu erhalten. 160. Zahnfleisch zu erhalten. 161. Zahnfleisch
zu erhalten. 162. Zahnfleisch zu erhalten. 163. Zahnfleisch
zu erhalten. 164. Zahnfleisch zu erhalten. 165. Zahnfleisch
zu erhalten. 166. Zahnfleisch zu erhalten. 167. Zahnfleisch
zu erhalten. 168. Zahnfleisch zu erhalten. 169. Zahnfleisch
zu erhalten. 170. Zahnfleisch zu erhalten. 171. Zahnfleisch
zu erhalten. 172. Zahnfleisch zu erhalten. 173. Zahnfleisch
zu erhalten. 174. Zahnfleisch zu erhalten. 175. Zahnfleisch
zu erhalten. 176. Zahnfleisch zu erhalten. 177. Zahnfleisch
zu erhalten. 178. Zahnfleisch zu erhalten. 179. Zahnfleisch
zu erhalten. 180. Zahnfleisch zu erhalten. 181. Zahnfleisch
zu erhalten. 182. Zahnfleisch zu erhalten. 183. Zahnfleisch
zu erhalten. 184. Zahnfleisch zu erhalten. 185. Zahnfleisch
zu erhalten. 186. Zahnfleisch zu erhalten. 187. Zahnfleisch
zu erhalten. 188. Zahnfleisch zu erhalten. 189. Zahnfleisch
zu erhalten. 190. Zahnfleisch zu erhalten. 191. Zahnfleisch
zu erhalten. 192. Zahnfleisch zu erhalten. 193. Zahnfleisch
zu erhalten. 194. Zahnfleisch zu erhalten. 195. Zahnfleisch
zu erhalten. 196. Zahnfleisch zu erhalten. 197. Zahnfleisch
zu erhalten. 198. Zahnfleisch zu erhalten. 199. Zahnfleisch
zu erhalten. 200. Zahnfleisch zu erhalten. 201. Zahnfleisch
zu erhalten. 202. Zahnfleisch zu erhalten. 203. Zahnfleisch
zu erhalten. 204. Zahnfleisch zu erhalten. 205. Zahnfleisch
zu erhalten. 206. Zahnfleisch zu erhalten. 207. Zahnfleisch
zu erhalten. 208. Zahnfleisch zu erhalten. 209. Zahnfleisch
zu erhalten. 210. Zahnfleisch zu erhalten. 211. Zahnfleisch
zu erhalten. 212. Zahnfleisch zu erhalten. 213. Zahnfleisch
zu erhalten. 214. Zahnfleisch zu erhalten. 215. Zahnfleisch
zu erhalten. 216. Zahnfleisch zu erhalten. 217. Zahnfleisch
zu erhalten. 218. Zahnfleisch zu erhalten. 219. Zahnfleisch
zu erhalten. 220. Zahnfleisch zu erhalten. 221. Zahnfleisch
zu erhalten. 222. Zahnfleisch zu erhalten. 223. Zahnfleisch
zu erhalten. 224. Zahnfleisch zu erhalten. 225. Zahnfleisch
zu erhalten. 226. Zahnfleisch zu erhalten. 227. Zahnfleisch
zu erhalten. 228. Zahnfleisch zu erhalten. 229. Zahnfleisch
zu erhalten. 230. Zahnfleisch zu erhalten. 231. Zahnfleisch
zu erhalten. 232. Zahnfleisch zu erhalten. 233. Zahnfleisch
zu erhalten. 234. Zahnfleisch zu erhalten. 235. Zahnfleisch
zu erhalten. 236. Zahnfleisch zu erhalten. 237. Zahnfleisch
zu erhalten. 238. Zahnfleisch zu erhalten. 239. Zahnfleisch
zu erhalten. 240. Zahnfleisch zu erhalten. 241. Zahnfleisch
zu erhalten. 242. Zahnfleisch zu erhalten. 243. Zahnfleisch
zu erhalten. 244. Zahnfleisch zu erhalten. 245. Zahnfleisch
zu erhalten. 246. Zahnfleisch zu erhalten. 247. Zahnfleisch
zu erhalten. 248. Zahnfleisch zu erhalten. 249. Zahnfleisch
zu erhalten. 250. Zahnfleisch zu erhalten. 251. Zahnfleisch
zu erhalten. 252. Zahnfleisch zu erhalten. 253. Zahnfleisch
zu erhalten. 254. Zahnfleisch zu erhalten. 255. Zahnfleisch
zu erhalten. 256. Zahnfleisch zu erhalten. 257. Zahnfleisch
zu erhalten. 258. Zahnfleisch zu erhalten. 259. Zahnfleisch
zu erhalten. 260. Zahnfleisch zu erhalten. 261. Zahnfleisch
zu erhalten. 262. Zahnfleisch zu erhalten. 263. Zahnfleisch
zu erhalten. 264. Zahnfleisch zu erhalten. 265. Zahnfleisch
zu erhalten. 266. Zahnfleisch zu erhalten. 267. Zahnfleisch
zu erhalten. 268. Zahnfleisch zu erhalten. 269. Zahnfleisch
zu erhalten. 270. Zahnfleisch zu erhalten. 271. Zahnfleisch
zu erhalten. 272. Zahnfleisch zu erhalten. 273. Zahnfleisch
zu erhalten. 274. Zahnfleisch zu erhalten. 275. Zahnfleisch
zu erhalten. 276. Zahnfleisch zu erhalten. 277. Zahnfleisch
zu erhalten. 278. Zahnfleisch zu erhalten. 279. Zahnfleisch
zu erhalten. 280. Zahnfleisch zu erhalten. 281. Zahnfleisch
zu erhalten. 282. Zahnfleisch zu erhalten. 283. Zahnfleisch
zu erhalten. 284. Zahnfleisch zu erhalten. 285. Zahnfleisch
zu erhalten. 286. Zahnfleisch zu erhalten. 287. Zahnfleisch
zu erhalten. 288. Zahnfleisch zu erhalten. 289. Zahnfleisch
zu erhalten. 290. Zahnfleisch zu erhalten. 291. Zahnfleisch
zu erhalten. 292. Zahnfleisch zu erhalten. 293. Zahnfleisch
zu erhalten. 294. Zahnfleisch zu erhalten. 295. Zahnfleisch
zu erhalten. 296. Zahnfleisch zu erhalten. 297. Zahnfleisch
zu erhalten. 298. Zahnfleisch zu erhalten. 299. Zahnfleisch
zu erhalten. 300. Zahnfleisch zu erhalten. 301. Zahnfleisch
zu erhalten. 302. Zahnfleisch zu erhalten. 303. Zahnfleisch
zu erhalten. 304. Zahnfleisch zu erhalten. 305. Zahnfleisch
zu erhalten. 306. Zahnfleisch zu erhalten. 307. Zahnfleisch
zu erhalten. 308. Zahnfleisch zu erhalten. 309. Zahnfleisch
zu erhalten. 310. Zahnfleisch zu erhalten. 311. Zahnfleisch
zu erhalten. 312. Zahnfleisch zu erhalten. 313. Zahnfleisch
zu erhalten. 314. Zahnfleisch zu erhalten. 315. Zahnfleisch
zu erhalten. 316. Zahnfleisch zu erhalten. 317. Zahnfleisch
zu erhalten. 318. Zahnfleisch zu erhalten. 319. Zahnfleisch
zu erhalten. 320. Zahnfleisch zu erhalten. 321. Zahnfleisch
zu erhalten. 322. Zahnfleisch zu erhalten. 323. Zahnfleisch
zu erhalten. 324. Zahnfleisch zu erhalten. 325. Zahnfleisch
zu erhalten. 326. Zahnfleisch zu erhalten. 327. Zahnfleisch
zu erhalten. 328. Zahnfleisch zu erhalten. 329. Zahnfleisch
zu erhalten. 330. Zahnfleisch zu erhalten. 331. Zahnfleisch
zu erhalten. 332. Zahnfleisch zu erhalten. 333. Zahnfleisch
zu erhalten. 334. Zahnfleisch zu erhalten. 335. Zahnfleisch
zu erhalten. 336. Zahnfleisch zu erhalten. 337. Zahnfleisch
zu erhalten. 338. Zahnfleisch zu erhalten. 339. Zahnfleisch
zu erhalten. 340. Zahnfleisch zu erhalten. 341. Zahnfleisch
zu erhalten. 342. Zahnfleisch zu erhalten. 343. Zahnfleisch
zu erhalten. 344. Zahnfleisch zu erhalten. 345. Zahnfleisch
zu erhalten. 346. Zahnfleisch zu erhalten. 347. Zahnfleisch
zu erhalten. 348. Zahnfleisch zu erhalten. 349. Zahnfleisch
zu erhalten. 350. Zahnfleisch zu erhalten. 351. Zahnfleisch
zu erhalten. 352. Zahnfleisch zu erhalten. 353. Zahnfleisch
zu erhalten. 354. Zahnfleisch zu erhalten. 355. Zahnfleisch
zu erhalten. 356. Zahnfleisch zu erhalten. 357. Zahnfleisch
zu erhalten. 358. Zahnfleisch zu erhalten. 359. Zahnfleisch
zu erhalten. 360. Zahnfleisch zu erhalten. 361. Zahnfleisch
zu erhalten. 362. Zahnfleisch zu erhalten. 363. Zahnfleisch
zu erhalten. 364. Zahnfleisch zu erhalten. 365. Zahnfleisch
zu erhalten. 366. Zahnfleisch zu erhalten. 367. Zahnfleisch
zu erhalten. 368. Zahnfleisch zu erhalten. 369. Zahnfleisch
zu erhalten. 370. Zahnfleisch zu erhalten. 371. Zahnfleisch
zu erhalten. 372. Zahnfleisch zu erhalten. 373. Zahnfleisch
zu erhalten. 374. Zahnfleisch zu erhalten. 375. Zahnfleisch
zu erhalten. 376. Zahnfleisch zu erhalten. 377. Zahnfleisch
zu erhalten. 378. Zahnfleisch zu erhalten. 379. Zahnfleisch
zu erhalten. 380. Zahnfleisch zu erhalten. 381. Zahnfleisch
zu erhalten. 382. Zahnfleisch zu erhalten. 383. Zahnfleisch
zu erhalten. 384. Zahnfleisch zu erhalten. 385. Zahnfleisch
zu erhalten. 386. Zahnfleisch zu erhalten. 387. Zahnfleisch
zu erhalten. 388. Zahnfleisch zu erhalten. 389. Zahnfleisch
zu erhalten. 390. Zahnfleisch zu erhalten. 391. Zahnfleisch
zu erhalten. 392. Zahnfleisch zu erhalten. 393. Zahnfleisch
zu erhalten. 394. Zahnfleisch zu erhalten. 395. Zahnfleisch
zu erhalten. 396. Zahnfleisch zu erhalten. 397. Zahnfleisch
zu erhalten. 398. Zahnfleisch zu erhalten. 399. Zahnfleisch
zu erhalten. 400. Zahnfleisch zu erhalten. 401. Zahnfleisch
zu erhalten. 402. Zahnfleisch zu erhalten. 403. Zahnfleisch
zu erhalten. 404. Zahnfleisch zu erhalten. 405. Zahnfleisch
zu erhalten. 406. Zahnfleisch zu erhalten. 407. Zahnfleisch
zu erhalten. 408. Zahnfleisch zu erhalten. 409. Zahnfleisch
zu erhalten. 410. Zahnfleisch zu erhalten. 411. Zahnfleisch
zu erhalten. 412. Zahnfleisch zu erhalten. 413. Zahnfleisch
zu erhalten. 414. Zahnfleisch zu erhalten. 415. Zahnfleisch
zu erhalten. 416. Zahnfleisch zu erhalten. 417. Zahnfleisch
zu erhalten. 418. Zahnfleisch zu erhalten. 419. Zahnfleisch
zu erhalten. 420. Zahnfleisch zu erhalten. 421. Zahnfleisch
zu erhalten. 422. Zahnfleisch zu erhalten. 423. Zahnfleisch
zu erhalten. 424. Zahnfleisch zu erhalten. 425. Zahnfleisch
zu erhalten. 426. Zahnfleisch zu erhalten. 427. Zahnfleisch
zu erhalten. 428. Zahnfleisch zu erhalten. 429. Zahnfleisch
zu erhalten. 430. Zahnfleisch zu erhalten. 431. Zahnfleisch
zu erhalten. 432. Zahnfleisch zu erhalten. 433. Zahnfleisch
zu erhalten. 434. Zahnfleisch zu erhalten. 435. Zahnfleisch
zu erhalten. 436. Zahnfleisch zu erhalten. 437. Zahnfleisch
zu erhalten. 438. Zahnfleisch zu erhalten. 439. Zahnfleisch
zu erhalten. 440. Zahnfleisch zu erhalten. 441. Zahnfleisch
zu erhalten. 442. Zahnfleisch zu erhalten. 443. Zahnfleisch
zu erhalten. 444. Zahnfleisch zu erhalten. 445. Zahnfleisch
zu erhalten. 446. Zahnfleisch zu erhalten. 447. Zahnfleisch
zu erhalten. 448. Zahnfleisch zu erhalten. 449. Zahnfleisch
zu erhalten. 450. Zahnfleisch zu erhalten. 451. Zahnfleisch
zu erhalten. 452. Zahnfleisch zu erhalten. 453. Zahnfleisch
zu erhalten. 454. Zahnfleisch zu erhalten. 455. Zahnfleisch
zu erhalten. 456. Zahnfleisch zu erhalten. 457. Zahnfleisch
zu erhalten. 458. Zahnfleisch zu erhalten. 459. Zahnfleisch
zu erhalten. 460. Zahnfleisch zu erhalten. 461. Zahnfleisch
zu erhalten. 462. Zahnfleisch zu erhalten. 463. Zahnfleisch
zu erhalten. 464. Zahnfleisch zu erhalten. 465. Zahnfleisch
zu erhalten. 466. Zahnfleisch zu erhalten. 467. Zahnfleisch
zu erhalten. 468. Zahnfleisch zu erhalten. 469. Zahnfleisch
zu erhalten. 470. Zahnfleisch zu erhalten. 471. Zahnfleisch
zu erhalten. 472. Zahnfleisch zu erhalten. 473. Zahnfleisch
zu erhalten. 474. Zahnfleisch zu erhalten. 475. Zahnfleisch
zu erhalten. 476. Zahnfleisch zu erhalten. 477. Zahnfleisch
zu erhalten. 478. Zahnfleisch zu erhalten. 479. Zahnfleisch
zu erhalten. 480. Zahnfleisch zu erhalten. 481. Zahnfleisch
zu erhalten. 482. Zahnfleisch zu erhalten. 483. Zahnfleisch
zu erhalten. 484. Zahnfleisch zu erhalten. 485. Zahnfleisch
zu erhalten. 486. Zahnfleisch zu erhalten. 487. Zahnfleisch
zu erhalten. 488. Zahnfleisch zu erhalten. 489. Zahnfleisch
zu erhalten. 490. Zahnfleisch zu erhalten. 491. Zahnfleisch
zu erhalten. 492. Zahnfleisch zu erhalten. 493. Zahnfleisch
zu erhalten. 494. Zahnfleisch zu erhalten. 495. Zahnfleisch
zu erhalten. 496. Zahnfleisch zu erhalten. 497. Zahnfleisch
zu erhalten. 498. Zahnfleisch zu erhalten. 499. Zahnfleisch
zu erhalten. 500. Zahnfleisch zu erhalten. 501. Zahnfleisch
zu erhalten. 502. Zahnfleisch zu erhalten. 503. Zahnfleisch
zu erhalten. 504. Zahnfleisch zu erhalten. 505. Zahnfleisch
zu erhalten. 506. Zahnfleisch zu erhalten. 507. Zahnfleisch
zu erhalten. 508. Zahnfleisch zu erhalten. 509. Zahnfleisch
zu erhalten. 510. Zahnfleisch zu erhalten. 511. Zahnfleisch
zu erhalten. 512. Zahnfleisch zu erhalten. 513. Zahnfleisch
zu erhalten. 514. Zahnfleisch zu erhalten. 515. Zahnfleisch
zu erhalten. 516. Zahnfleisch zu erhalten. 517. Zahnfleisch
zu erhalten. 518. Zahnfleisch zu erhalten. 519. Zahnfleisch
zu erhalten. 520. Zahnfleisch zu erhalten. 521. Zahnfleisch
zu erhalten. 522. Zahnfleisch zu erhalten. 523. Zahnfleisch
zu erhalten. 524. Zahnfleisch zu erhalten. 525. Zahnfleisch
zu erhalten. 526. Zahnfleisch zu erhalten. 527. Zahnfleisch
zu erhalten. 528. Zahnfleisch zu erhalten. 529. Zahnfleisch
zu erhalten. 530. Zahnfleisch zu erhalten. 531. Zahnfleisch
zu erhalten. 532. Zahnfleisch zu erhalten. 533. Zahnfleisch
zu erhalten. 534. Zahnfleisch zu erhalten. 535. Zahnfleisch
zu erhalten. 536. Zahnfleisch zu erhalten. 537. Zahnfleisch
zu erhalten. 538. Zahnfleisch zu erhalten. 539. Zahnfleisch
zu erhalten. 540. Zahnfleisch zu erhalten. 541. Zahnfleisch
zu erhalten. 542. Zahnfleisch zu erhalten. 543. Zahnfleisch
zu erhalten. 544. Zahnfleisch zu erhalten. 545. Zahnfleisch
zu erhalten. 546. Zahnfleisch zu erhalten. 547. Zahnfleisch
zu erhalten. 548. Zahnfleisch zu erhalten. 549. Zahnfleisch
zu erhalten. 550. Zahnfleisch zu erhalten. 551. Zahnfleisch
zu erhalten. 552. Zahnfleisch zu erhalten. 553. Zahnfleisch
zu erhalten. 554. Zahnfleisch zu erhalten. 555. Zahnfleisch
zu erhalten. 556. Zahnfleisch zu erhalten. 557. Zahnfleisch
zu erhalten. 558. Zahnfleisch zu erhalten. 559. Zahnfleisch
zu erhalten. 560. Zahnfleisch zu erhalten. 561. Zahnfleisch
zu erhalten. 562. Zahnfleisch zu erhalten. 563. Zahnfleisch
zu erhalten. 564. Zahnfleisch zu erhalten. 565. Zahnfleisch
zu erhalten. 566. Zahnfleisch zu erhalten. 567. Zahnfleisch
zu erhalten. 568. Zahnfleisch zu erhalten. 569. Zahnfleisch
zu erhalten. 570. Zahnfleisch zu erhalten. 571. Zahnfleisch
zu erhalten. 572. Zahnfleisch zu erhalten. 573. Zahnfleisch
zu erhalten. 574. Zahnfleisch zu erhalten. 575. Zahnfleisch
zu erhalten. 576. Zahnfleisch zu erhalten. 577. Zahnfleisch
zu erhalten. 578. Zahnfleisch zu erhalten. 579. Zahnfleisch
zu erhalten. 580. Zahnfleisch zu erhalten. 581. Zahnfleisch
zu erhalten. 582. Zahnfleisch zu erhalten. 583. Zahnfleisch
zu erhalten. 584. Zahnfleisch zu erhalten. 585. Zahnfleisch
zu erhalten. 586. Zahnfleisch zu erhalten. 587. Zahnfleisch
zu erhalten. 588. Zahnfleisch zu erhalten. 589. Zahnfleisch
zu erhalten. 590. Zahnfleisch zu erhalten. 591. Zahnfleisch
zu erhalten. 592. Zahnfleisch zu erhalten. 593. Zahnfleisch
zu erhalten. 594. Zahnfleisch zu erhalten. 595. Zahnfleisch
zu erhalten. 596. Zahnfleisch zu erhalten. 597. Zahnfleisch
zu erhalten. 598. Zahnfleisch zu erhalten. 599. Zahnfleisch
zu erhalten. 600. Zahnfleisch zu erhalten. 601. Zahnfleisch
zu erhalten. 602. Zahnfleisch zu erhalten. 603. Zahnfleisch
zu erhalten. 604. Zahnfleisch zu erhalten. 605. Zahnfleisch
zu erhalten. 606. Zahnfleisch zu erhalten. 607. Zahnfleisch
zu erhalten. 608. Zahnfleisch zu erhalten. 609. Zahnfleisch
zu erhalten. 610. Zahnfleisch zu erhalten. 611. Zahnfleisch
zu erhalten. 612. Zahnfleisch zu erhalten. 613. Zahnfleisch
zu erhalten. 614. Zahnfleisch zu erhalten. 615. Zahnfleisch
zu erhalten. 616. Zahnfleisch zu erhalten. 617. Zahnfleisch
zu erhalten. 618. Zahnfleisch zu erhalten. 619. Zahnfleisch
zu erhalten. 620. Zahnfleisch zu erhalten. 621. Zahnfleisch
zu erhalten. 622. Zahnfleisch zu erhalten. 623. Zahnfleisch
zu erhalten. 624. Zahnfleisch zu erhalten. 625. Zahnfleisch
zu erhalten. 626. Zahnfleisch zu erhalten. 627. Zahnfleisch
zu erhalten. 628. Zahnfleisch zu erhalten. 629. Zahnfleisch
zu erhalten. 630. Zahnfleisch zu erhalten. 631. Zahnfleisch
zu erhalten. 632. Zahnfleisch zu erhalten. 633. Zahnfleisch
zu erhalten. 634. Zahnfleisch zu erhalten. 635. Zahnfleisch
zu erhalten. 636. Zahnfleisch zu erhalten. 637. Zahnfleisch
zu erhalten. 638. Zahnfleisch zu erhalten. 639. Zahnfleisch
zu erhalten. 640. Zahnfleisch zu erhalten. 641. Zahnfleisch
zu erhalten. 642. Zahnfleisch zu erhalten. 643. Zahnfleisch
zu erhalten. 644. Zahnfleisch zu erhalten. 645. Zahnfleisch
zu erhalten. 646. Zahnfleisch zu erhalten. 647. Zahnfleisch
zu erhalten. 648. Zahnfleisch zu erhalten. 649. Zahnfleisch
zu erhalten. 650. Zahnfleisch zu erhalten. 651. Zahnfleisch
zu erhalten. 652. Zahnfleisch zu erhalten. 653. Zahnfleisch
zu erhalten. 654. Zahnfleisch zu erhalten. 655. Zahnfleisch
zu erhalten. 656. Zahnfleisch zu erhalten. 657. Zahnfleisch
zu erhalten. 658. Zahnfleisch zu erhalten. 659. Zahnfleisch
zu erhalten. 660. Zahnfleisch zu erhalten. 661. Zahnfleisch
zu erhalten. 662. Zahnfleisch zu erhalten. 663. Zahnfleisch
zu erhalten. 664. Zahnfleisch zu erhalten. 665. Zahnfleisch
zu erhalten. 666. Zahnfleisch zu erhalten. 667. Zahnfleisch
zu erhalten. 668. Zahnfleisch zu erhalten. 669. Zahnfleisch
zu erhalten. 670. Zahnfleisch zu erhalten. 671. Zahnfleisch
zu erhalten. 672. Zahnfleisch zu erhalten. 673. Zahnfleisch
zu erhalten. 674. Zahnfleisch zu erhalten. 675. Zahnfleisch
zu erhalten. 676. Zahnfleisch zu erhalten. 677.

Wichtig f. Möbelkäufer

Ein bedeutendes Möbelgeschäft Mannheims hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute und Beamte einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen u. Decorationen ganz ohne Anzahlung geg. bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben, unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten. 23079

Interessenten belieben Offerte zu richten unter M. 3262 an D. Frenz, Mannheim.

Honig

Von der Badischen Landwirtschaftskammer auf Echtheit und Reinheit untersucht, per Pfd. 1 M. 5 Pfd 4,75 M, Schwarzwaldhaus E 2, 4/5.



Tresore
Aktenschränke
Kassen-
Schränke
Wandgeldschränke
Vollkommene Bauart
Höchste Stabilität gegen
Feuer- u. Einbruch
Grosse Auswahl
Lager und Fabrik
Alphonsstr. 13
Teleph. 4323
L. Schiffers



Wäsche nach Gewicht
kosten M. 2,70
Sie sparen den Aerger der Hauswäsche, wenn Sie Ihre Wäsche nach Gewicht waschen lassen.
Prospekte kostenlos.
Mannheimer Bade- u. Wasch-Anstalt
„Elisabethbad“
21457
Q 7, 10 Tel. 578 Q 7, 10

H. Reichardt • E 2, 10

Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren
Reichhaltige Auswahl in
Kinderwagen, Sitz-Liegewagen
Klappfahrstühle, Kinderstühle,
Leiterwagen, Transportwagen,
sowie 17693
Nehrstühle und Korbwaren
in allen Ausführungen.
Billigste Preise.
Reparaturen prompt und billig!
Eigene Werkstätte.

Erste Schweginger Apfelweinkellerei Jakob Deimann

Mannheimerstr. 48/50 Mannheimstr. 48/50
empfiehlt
prima süßen sowie alten
Apfelwein per 25 Pfg.
franco vors Haus per eigener Fuhrer in Gebirgen
von 30 Liter an aufwärts.
NB. Bei Bestellungen beliebe man genau anzugeben ob alten oder süßen Apfelwein. 16284

Größtes Lager aller Sorten
Rot- u. Weissweine
Braunweinstammerei.

Unterricht

Gewünscht gründlichen französischen Unterricht abends. Fr. u. Nr. 10786 an die Expedition d. Bl.
Schüler d. höh. Schulen sind gute Penken und Nachhilfe in all. Fächern bei einem tücht. bekannt. Lehrer. Raberes Metzgers Buchhandlg. Mannheim. 67950

Lehrer

erteilt gründl. Unterricht in Franzöf., Englisch und Latein. Beste Ref. Fr. u. Nr. 16826 an die Exp.

Vermischtes

Brunnen (Vierwaldsee) Hot-Penzweil-Rössl Gutbrg. v. Deutsch. bev. Hs. 60 Bett. Zim. v. 2 frs. an Pens. v. 5,50 frs. an. Elg. P. Greter. 12859

Friedrich Wöhler, Buchhalter, U 4, 11, 4. St. bei Einricht. Fahr. u. Köchl. v. Geschäfts. m. Invent. u. Bilanz in einf. u. jed. Art d. dopp. Buchf. 5789

Für Damen!

In einem Näh- und Zuschneidekurs können noch einige junge Damen teilnehmen. Gewissenhafte gründliche Ausbildung im Anfertigen jeder Art Damen- und Kindergarderobe. Frau Nina Spahn, L 14, 2, II. 69909

Joseph Kühner jr.

im Hause bei Herrn Uhrmacher Orth, früher H L 17, Serrenartel, Kurz-, Woll- u. Weißwaren.

Strickarbeiten:

Reinstricken und Anstricken v. Strümpfen Socken u. f. m. gut, billig und reich. 57116

Tapeten

kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. H 7, 26, im Hof, Jungbunzl. 69263



Für Herren!

Herrenkleider werden tabellos aufgebügelt u. angefertigt bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 66339

Joh. Hübel,

Schneider, S 6, 20, 1 Trepp.

Mosel-Cognac

in Literflaschen à Mk. 2,25, 2,75, 3,50 und höher — alle Spezialitäten der Mosel

Medicinal-Drop. Th. v. Eichstedt

Kunststr. N 4 (Kurtstr. anst. anst.)
Wann an empfehlen in Kinder's Patent-Medizinale-Zeife wegen unzeitige Haut. Mittelst.

Wickel.

Knötchen, Pusteln u. f. m. Spezial-Verband Dr. B. a. St. 59 Pfg. (10% ig) und 1,50 M. 100% ig. hartes Form. Dazu Judooh-Gewebe (à 75 Pfg. u. 2 Pfg.) In sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wollene, halbwoollene, baumwollene, Seidene und halb Seidene Stoffe

ebenso Vorhänge lassen sich für wenige Pfennige „wie neu“ anfertigen. Abholen zuverlässige, erprobte Stoffe in Pack à 10 Pfg. und 25 Pfg. in der Goldrogerei

Ludwig & Schütthelm

O 4, 2. Telefon 352 und 4970. Filiale: Friedrichspt. 19. Telefon 4968.

Lungen-Tee

„Anst“ (Liebersche Kräuter) best. Schmitztee 63288

Blutreinigungs-Tee

„Bomum“ (Follie-Senn) mild u. sich. wirk. à Pak. 50 Pfg. u. 1 M. Drogerie Kard. E 2, 13.

Umsonst

erhalten Sie eine Probe „Mimosa“ Beste Gesichtspflege bei rauch. Jahreszeit. 65490 Pr.-Fl. 85 Pfg. u. M. 1,30. „Seltenhaus“, F 2, 2.

Anstalt für 17589
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß.
I. Passform u. jed. Verkrüppelung.
Abguss des Fußes kostenlos.
Spezialität: **Plattfuß-Stiefel.**
Karl Schad
Neerfeldstr. 28 u. Waldparkstr. 18.

Wichtig für Frauen, Tochter und Schülerinnen.
Zuschneide-Frei-Kursus.
Der Eintritt kann bis auf weiteres täglich erfolgen.
Dauer des Freikurses je nach Vorkenntnissen 1-4 Monate.
Der Lehrplan umfasst das akad. Schnittzeichnen u. prakt. Zuschneiden aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einl. Modarten bis zu den elegant. Berliner u. Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.
Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird durch tüchtige, erfahrene Fachlehrerinnen erteilt u. zwar vormittags von 9-11, nachm. von 2-4 u. 5-7 Uhr, abends 8-9 1/2 Uhr.
Kurse, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Scherenstille. — Anmeldefristen sind kostenlos von morgens 8 Uhr bis abds. 8 1/2 Uhr (auch Sonntags) bei d. Vorlehrerin zu haben.
Berliner Zuschneide-Akademie
Dir. Krämer, Mannheim, E 1, 3-4.
Im Hause Fischer-Niegel. 22601

„Bernhardinum“ Baden-Baden.
Erholungsheim
für Kinder und jg. Mädchen. 12279
Unt. ärztl. Leitung. (Prosp.)

Glühstrümpfe!
05064
Mk. — 55
vorzügliche Qualität!
Seit Jahren 1000fach bewährt! Stückweise zu beziehen durch
Fritz Weickel, C 1, 3.
In grösseren Quantitäten mit entsprechendem Rabatt durch
Rudolf Weickel, C 2, 2 Brennerfabrik.

Kesselschmiedearbeiten
Eisenkonstruktionen
Autogene Lohschweißungen aller Art, auch an Ort und Stelle, sowie Reparaturen an Dampfesseln und Apparaten werden prompt und billig angeführt. 23457
Jakob Roemer, Kesselschmiede, Mannheim-Neckarau.
O 6, 3 Helms's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpflege, Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 19459
Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.
06, 3 vis-a-vis dem Tel. 4795
Union-Theater 21489

Damen die an Gesichtsaunern, Warzen, rote Nase, Hautunreinigkeiten usw. leiden, finden Hilfe unter Garantie im
Institut Geschw. Petersen
F 5, 13 Mannheim F 5, 13
Vorname. erstkl. Körpermassage-Institut f. Gesichtspflege.
Sprechstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

Strickwolle und Baumwollgarne
empfehle in nur bester Qualität.
Reichste Auswahl in Damen- und Kinderstrümpfen, Decorensoden. — Maschinenstrickerei aller Art wird billig befolgt.
Grüne Marken. 10838
S. Kahn, G 5, 9.

gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus etc.
Drogerie Waldhorn
D 3, 1 — Tel. 2295.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
Hch. Weide
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
Telephon 3450. 21921

Gewerbehalle.
Ein komplettes eichenes Speisezimmer sowie ein rüsteres Schlafzimmer wegen Räumung (der Gewerbehalle zur Lehrlingsausstellung) sofort sehr billig zu verkaufen. Prima Arbeit. 22109

Nach **Amerika** mit den erstklassig. **Doppelschraubens-Dampfer**
von 18800 bis 27190 Tons Wasserverdrängung der **Holland Amerika Linie**
Rotterdam-New-York via **Soulogne s. M.**
bei mässigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam Nähere Auskunft u. Billete bei **Gundlach 17152 & Baerenklau Nachf. General-Agentur Mannheim, Bahnhofpl. 7.**

„Bernhardinum“ Baden-Baden. Erholungsheim
für Kinder und jg. Mädchen. 12279
Unt. ärztl. Leitung. (Prosp.)

Glühstrümpfe!
05064
Mk. — 55
vorzügliche Qualität!
Seit Jahren 1000fach bewährt! Stückweise zu beziehen durch
Fritz Weickel, C 1, 3.
In grösseren Quantitäten mit entsprechendem Rabatt durch
Rudolf Weickel, C 2, 2 Brennerfabrik.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. sol. schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel**
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 05062

Regelbahn
Dienstags Abends u. verg. **Hilfsmittelhof-Friedrichsdr.** 69803

Kochfräulein
können in feiner Privatpension die bessere Küche gründlich erlernen. 02064
Kaiserring 24, part.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Quarantens d. Gesichtes u. der Arme gejahr u. schmerzlos. 65851
à Glas 2 Pf. 1,50.
Helarich Urbach,
Friseur, Planken, D 3, 8.
Th. von Eichstedt.
Tel. 2788. Drogerie N 4, Kurfürstenhaus.

Mähmaschinen repariert
Zof. Koblter, J 1, 5 Breitehr
15715

Gründliche
chem. Reinigung von Bodenbelägen jeder Art u. Größe, dieselben erhalten ihre ursprüngliche Farbe und sehen wieder aus wie neu.
Stütz. Dampfjäberei
chem. Reinigungs-Anstalt
Friedrich Meier
P 1, 6 H 4, 30 J 1, 19
C 2, 19. 09032

Junge Mädchen und **Frauen**
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Nährstoffzufuhr, wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach u. häufig krank sind, müssen **Waldhorn'scher Kraftpulver** zur Stärkung trinken. Eine Tasse von etlichen Wochen genügt zum Zweck, um die Kräfte zu erheitern, Kraft und Wohlbehagen, Frohman und Lebensmutter wieder erheben zu lassen. Son. Johst. Professoren u. Aerzten glänzend begünstigt. 21. 95 Pf. in der **Fellmann'schen**, bei Ludwig & Schütthelm, bei T. Rogerie, O 4, 3, Filiale Friedrichspt. 19, Dr. Beder, G 2, 2a am Speisemarkt, Th. v. Eichstedt, N 4, 19/11, und G. Roeslinger, Rottle-Drug., B 6, 7a. 22115

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Decorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. — Übernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen, flach und halbkugel 21004

ADLER FAHRRÄDER
Weltbekannte erstklassige Marke
Soldeste Konstruktion. Nur bestes Material. Präzisionsarbeit bis in alle Einzelheiten, daher spielend leichter Lauf.
Vertreter: 23845
P. u. H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann
Tel. 1416. MANNHEIM D 4, 2.

Schwämme und Fensterleder
engros und detail zu sehr billigen Preisen, bester Qualitäten. [18867] H 1, 12.

Wendelsteiner Brennessel-Haaröl
à Mt. — 60.
Gegen Schuppen, Dünnhaut
Haarausfall
seit Jahrzehnten
Wendelsteiner Händlers' Brennessel-Spiritus
immer und immer wieder mit Erfolg angewandt.
Originalflaschen à M. 1, —, 2, —, 3, —
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Mehrensphete, Dross. Th. u. Eichstedt, Marktrogerei, Jussif & Siedl. Germania, Böhemia, Flora-Drogerie und Parfüm. Gebr. Schürmer, G. Schröder. 10392

Das Eintreffen sämtlicher **Modos Saison-Neuheiten**
zeigt ergebnis an
Käthe Müller, Modos, Schimperstr. 23. 22400

12jährige Praxis!
+ Nervenschwäche +
Nervenzerrüttungen, Schwächestände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Leitis, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Belegeschwüre etc. auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilich durch
Natur-u. elektr. Lichttheriefahren
giftfreie Kräuteruren u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann“
Mannheim. 22670
Sprechstunden: täglich von 9-12 u. 2-9 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreib.
Damenbedingung d. Frau
Rosa Schäfer. Zivile Preise.
Prospekte gratis. Tel. 4329.
Erstes größtes u. bedeutendstes Institut am Platze.

Empfehle Neuheiten
In Kragen, Manschotten, Vorhemden, bunte Garnituren, reiche Auswahl in Oberhemden weiss und bunt. Cravatten neueste Formen, enorm billig. Kragen- und Manschettenknöpfe, Hosenträger von 50 Pfg. an. 19403
Grüne Marken. Billigste Preise.
H. Kahn,
G 5, 9. G 5, 9
Gebäudereinigung
Reinigen von Steinfassaden
E 3, 1 Emil Mittel | E 3, 1

Von unserer letzten Möbelschau her-
rührend, haben wir noch 3 Stück ganz
hochherrschaftliche
Speisezimmer

in Eichen

meisterhafte, erstklassige
schwerste Ausführung
welche wir aussergewöhnlich billig
abgeben.

Büfettbreite 240—280 ctm.

Sehr aparte vornehme Stils.

W. Landes Söhne

Q 5, 4 (28008) Q 5, 4

Bedeutendstes Ausstellungshaus für
komplette Wohnungseinrichtungen.

Für meinen Sohn suche ich unter günstigen
Bedingungen, Kost u. Logis beim Lehrherrn, eine

Lehrstelle
als Mechaniker und Elektrotechniker.

Gefl. Offerten unter Nr. 23101 an die Expe-
dition ds. Blattes erbeten.

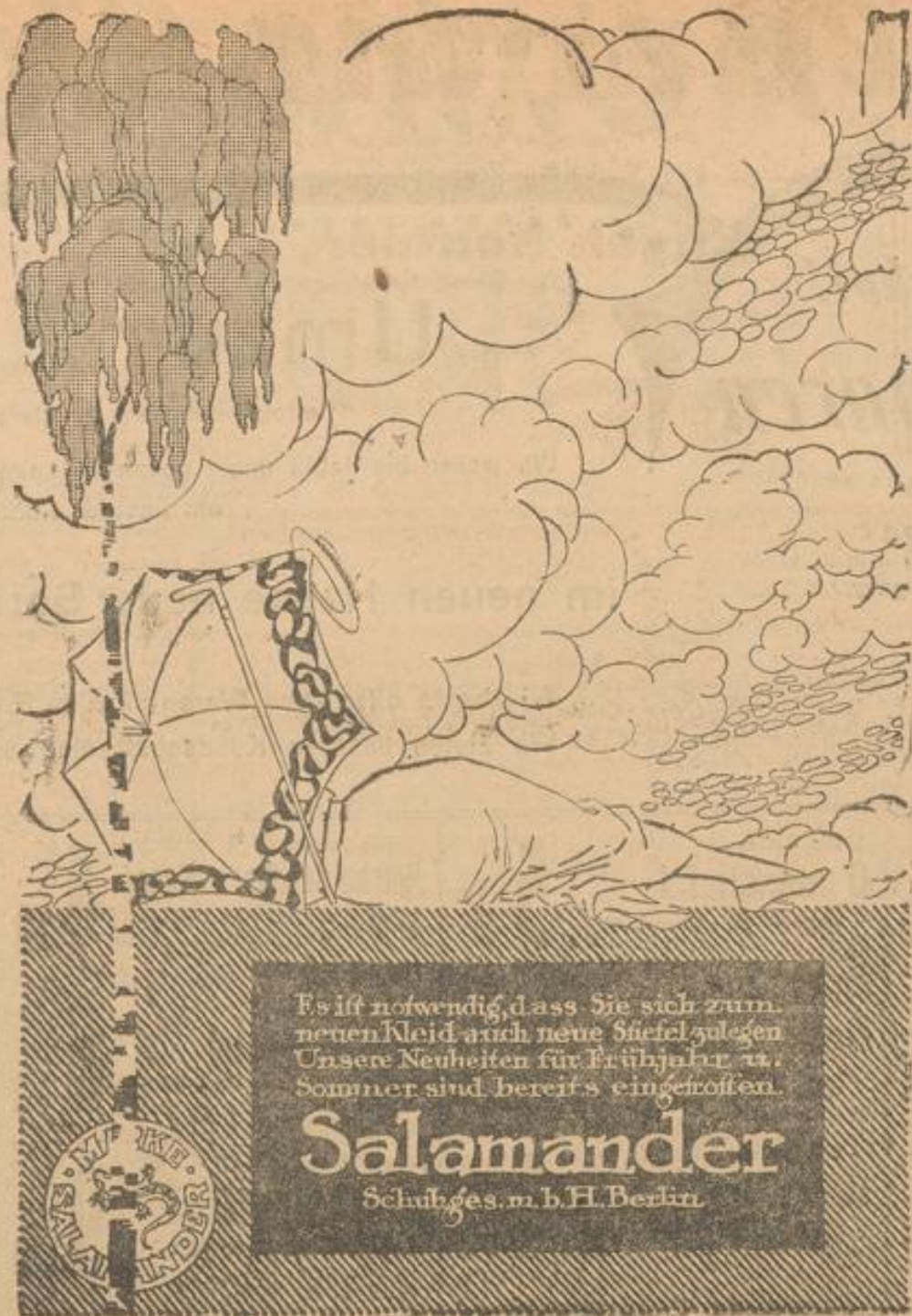
Stellen finden

Reisender-Gesuch.

Eine große Tabak- und Zigarren-Fabrik sucht
für die Pfalz und angrenzende Gegenden zum 1. Juli
ds. Jahres einen bei der einschlägigen Kundschaf
gut eingeführten, durchaus tüchtigen und gewandten

Reisenden oder Vertreter
mit prima Referenzen.

Bedingungen nur mit Zeugnis-Einsichten so-
wie ausführlicher Angabe über bisherige Tätigkeit
unter C. R. 23075 an die Expedition ds. Bl. erbeten.



Es ist notwendig, dass Sie sich zum
neuen Kleid auch neue Stiefel zulegen
Unsere Neuheiten für Frühjahrs- u.
Sommer sind bereits eingetroffen.

Salamander
Schuhfabrik m. b. H. Berlin

Mannheim: P 5, 15/16.

Stellen finden

Ein leistungsfähiges Sauerstoff-Wasser-
stoff-Werk sucht für den Mannheimer
Bezirk bei der Metall-Industrie gut ein-
geföhrten rüthigen

Vertreter.

Off. unt. Nr. 22982 an die Exped. d. Bl. erb.

Vornehme Existenz

Für Mannheim ist ein ansehnlich
hancereiches Unternehmen sofort zu
verkaufen. Es handelt sich um eine auf-
lebenerregende pat.-gesch. Wellenheit,
die behördlicherseits genehmigt ist und
Branchenkennisse nicht erfordert. Dauernd
hohes Einkommen ohne jedes Risiko.
Schnell entschlossene Herren, die über
einige Vermittel verfügen, erhalten nä-
here Auskunft u. Nr. 23107 an die Exp.

Gesucht

Maschinenschreiber

für Großmühle. Bewerber, welche geläufig heno-
graphieren und sich über Zuverlässigkeit, sowie gute
allgemeine Kenntnisse ausweisen können, erhalten
den Vorzug. Offerten unter Nr. 23106 an die Exped.

Zuverlässige

Kassiererinnen

sowie tüchtige

Verkäuferinnen

für Kurzwaren, Besätze, Handschuhe,
Strümpfe u. Schürzen per bald ges.

S. Wronker & Co. Nachf.
Ludwigshafen.

Buntes Feuilleton.

Das Gesundheitsbatt der Brautleute. Durch die Ini-
tiative der Kirchenbehörden von Chicago ist der Wunsch vieler
Kassendiegier, die Beschließung von der absoluten Ges-
undheit der Brautleute abhängig gemacht wissen wollen, der
Erfüllung um einen erheblichen Schritt näher gerückt: in der
Peter Pauls-Kathedrale von Chicago sind in dieser Woche die
ersten Ehen geschlossen worden, bei denen Braut und Bräu-
tigam vorher ein ärztliches Gesundheitsbatt vorlegen mußten.
Als vor kurzem das Domkapitel und der Delan öffentlich an-
kündigten, daß in Peter Pauls-Dom fortan nur noch nach
Vorlegung eines Gesundheitszeugnisses Ehen abgeschlossen wer-
den würden, rief dieser braunische Erlaß in ganz Amerika he-
stige Kritik hervor. Viele Geistliche machten geltend, daß es
nicht Aufgabe der Kirche sei, sich um die Kasendiegier zu be-
kümmern und daß nur die Zivilbehörden in dieser Richtung zu-
ständig seien. Aber der Delan Sumner beharrte darauf, die
neue Verfügung in Kraft zu erhalten und ist im Gegenteil der
Ansicht, daß in solchen Angelegenheiten Kirche und Staat be-
seitigen die Initiative ergreifen müßten. Die ersten Brautleute,
die unter den neuen Bestimmungen als Eheleute eingetraget
wurden, waren ein Schatzmann Albertus Bode und die Wif-
rige Ruth Palma. Als sie ihre Trauung anmeldeten und nach
dem Gesundheitsbatt gefragt wurden, erklärten sie zunächst:
„Wir haben es vergessen.“ Nach einer kurzen Unterredung ent-
sinnerte sich das Paar und lehrte eine Stunde später mit einem
degläubigen ärztlichen Zeugnis wieder, das lautete: „Ich be-
stätige hiermit, daß Ruth Palma und A. B. Bode weder geistig
noch körperlich leidend sind; auch leiden sie an keinen unheil-
baren oder ansteckenden Krankheiten.“ Darauf wurde die Trau-
ung vollzogen.

Eine Damengesellschaft von 14 000 Jahren. Eine Damen-
gesellschaft, deren Lebensalter zusammen 14 000 Jahre beträgt,
sind zu Anfang dieses Monats in Scarborough statt. Seit
Jahren ist es Sitte, daß der Bürgermeister dieser Stadt die
ältesten Damen zu einem Dinner einlädt, das immer zu Beginn
des Jahres stattfindet. Es müssen nach den Regeln der Stadt
solche Personen eingeladen werden, die die hohe Zahl von
14 000 Jahren dabei heranzukommen. Alljährlich werden die Ein-
ladungen versandt, mit denen nach der Aussage des Bürger-
meisters sehr große Schwierigkeiten verknüpft sind, denn von
Jahr zu Jahr wollen die Damen weniger alt werden. Bei
dem letzten Gastmahl betrug die Zahl der geladenen Damen
122, sodass das Durchschnittsalter von 77 Jahren festgestellt
wurde. Das Oberhaupt der Stadt, seine Gemahlin, sowie drei
der früheren Bürgermeister machten die Honneurs. Altersprä-
sidentin war ein Fräulein von 95 Jahren, Mrs. Jane Norfolk,
die eine geradezu jugendliche Rüstigkeit an den Tag legte. Dem
Essen wurde vorder zugesprochen, nach Tisch machten die Damen
ein Spielchen und gegen Morgen wurde — getanzt. Die Damen,
die keinen Tänzer hatten, weil wie leider sehr oft weit
mehr Frauen als Herren anwesend waren, drehten sich ver-

gnügt allein im Kreise, und eine große Quadrille beschloß die
Fester. Es ist interessant zu erfahren, daß die Damen sich erst
gegen Morgen um vier Uhr wieder unter den lauten Klängen
des Bedauerns, daß die „schöne Feier“ schon zu Ende sei, in
ihre Behausung begaben. Begleitungen der Herren lebten sie
samtlich ab, da sie sich stark und sicher genug fühlten, um den
Weg allein zu machen. Die Damen waren alle in besten Klei-
dern mit schön frisierten Köpfen erschienen, sie trugen Blumen
im Haar und waren überhaupt mit ausgeführter Eleganz ge-
kleidet.

Kinderfeindliche Hauswirte. Uns wird geschrieben:
„Anmieter versichern, daß sie keine eigenen Kinder haben und
auch — künftig solche nicht halten wollen. Im Falle der Zu-
widerhandlung gegen diese Vertragsbestimmung soll der Ver-
mieter nicht nur berechtigt sein, vom dem Vertrag zurückzutreten,
sondern die Mieter auch eine Vertragsstrafe in der Höhe von
M. 1000 an den Vermieter zu zahlen haben.“ Wer solche Be-
stimmungen für unmöglich hält, der wisse, daß kürzlich in A. O. I. n.
eine solche Gegenstand einer Klage war. Der betreffende Haus-
wirt hatte ein junges Ehepaar auf Zahlung der Vertragsstrafe
verklagt, weil es in Nichterfüllung der Vertragspflicht dem
Kinderlegen nicht gewehrt habe. — Selbstverständlich wurde
seine Klage abgewiesen, weil eine solche Klausel entschieden als
gegen die guten Sitten verstößend erachtet wurde.

Ein neuer amerikanischer Straßenbahnwagen. Die Reis-
vorler Straßenbahnen sind im Begriffe, neue Wagen einzu-
führen, die sich dem „Standard“ zufolge, von allen bisher üb-
lichen Straßenbahnwagen erheblich unterscheiden. Der Wagen-
kasten liegt außerordentlich niedrig über dem Boden, so daß er
fast den Anschein erweckt, nicht aus Rädern zu rollen, sondern
auf den Schienen entlang zu gleiten; die Räder sind von außen
nicht zu sehen, denn sie liegen in Kästen. Stufen zum Einsteigen
hat der neue Straßenbahnwagen nicht, da sein Boden nicht
wesentlich höher über dem Straßenbahndamm liegt, als eine
gewöhnliche Treppentstufe hoch ist: wenig über 20 Zentimeter.
Der neue Wagen hat ferner auch keine Plattform; die Fahr-
gäste steigen durch eine seitliche Tür ein. Die Tür wird selbst-
tätig beim Halten und Abfahren geöffnet und geschlossen. Wäh-
rend der Wagen in Bewegung ist, ist das Schloß gesichert, und
so lange die Tür geöffnet ist, kann der Wagen nicht fahren.
Der ganze Wagen hat eine Länge von ungefähr zwölf Metern.
An den Enden ist er abgerundet, so daß er etwa torpedoartig
ausieht. Er besteht aus Stahl, die Griffe an den Türen und
dergleichen sind mit einer weißen Emailschicht überzogen. Acht
selbsttätige Ventilatoren sorgen für frische Luft, die nach der
Anzahl der Fahrgäste, welche der Wagen selbsttätig mit einer
magischen Vorrichtung bestimmt, in größerer oder kleinerer
Mengen eingelassen wird. Außer den gewöhnlichen Brems-
vorrichtungen hat dieser neue Straßenbahnwagen eine Art
Sicherheitsbremse, die das Gefährt zum Stehen bringt, wenn
es gegen ein Hindernis anfährt.

Ein Pariser Menschenfresser. Daß es nicht nur im dun-
kelsten Afrika und im australischen Busch, sondern auch mitten
im zivilisierten Europa und noch dazu in unmittelbarer Nähe

der Reichstadt Paris Menschenfresser gibt, ist soeben, wie der
„B. G.“ mitteilt, von der Pariser Polizei festgestellt worden.
Im verflochtenen November erwarbete in Versailles der Kellerer
Caron eine junge Zeitungsvendeklerin. Die Gründe, die Ca-
ron zu dem Verbrechen veranlaßt haben mochten, blieben zu-
nächst in Dunkel gehüllt. Der Mörder suchte den Wahnsinnigen
zu spielen, wurde aber nach eingehender Beobachtung durch
mehrere Jrenärzte für durchaus zurechnungsfähig erklart und
hat jetzt, in die Enge getrieben, ein grauenvolles Geständnis
abgelegt: „Seitdem ich in einem anatomischen Museum Leichen
zerlegen sah,“ erklärte er zynisch, „war ich wie besessen von dem
heissen Verlangen, Menschenfleisch zu essen. Die Gelegenheit
hierzu bot sich mir abends, als das Mädchen in die Wohnung,
in der ich mich gerade allein befand, Zeitungen brachte. Ich
schnitt ihr die Kehle ab und rih ihr dann aus dem Schenkel und
aus dem Daumenballen Stücke Fleisch, die ich voll Hier aß.“
Die nekroskopischen Untersuchungen haben die Richtigkeit dieser
miberleitigen Aussage erkennen lassen.

Gumor des Auslande. Ein Fahrabreisender muß auf
die „Tour“, als gerade daheim ein freudiges Ereignis zu er-
warten ist. Er verflucht das Dienstmädchen, daß ihm sofort
bringend telegraphiert werden müsse, und als echter Fachmann
der Radfahrbrände macht er dem Mädchen klar: wenn ein
Tunze: „Herrentand eingetroffen“, wenn ein Mädchen: „Damen-
rad gekommen“. Und schwerer Herzens reißt er ab. Fünf Tage
später erhält er von zu Hause folgendes lakonische Telegramm:
„Tandem!“

Mr. Scuped fragt im Fleischverladen: „Ist Ihr Ochsen-
fleisch heute zart und weich?“ „Freilich, Herr, so zart wie ein
Frauenberg.“ „Dann geben Sie mir bitte ein Pfund Würst.“
„Ihr Lustschiff ist also in einem Gewittersturm vernichtet
worden? Sie erklärten doch, es sei einrich vollkommen?“ „Das
Schiff war auch vollkommen,“ erwiderte der Erfinder, „die
Luft hatte einen Fehler.“

Verbitterter Altkler: „Diese erbärmliche Welt wird erst
nach meinem Tode erkennen, was ich ihr gegeben habe!“ Be-
rührend und tröstend sagt der Freund: „No, dann kann Dir
ja nichts mehr passieren.“

Mr. Smith trifft auf der Straße seinen Freund, dessen
Wize er sehr hoch schätzt, und erwartet natürlich eine Geschichte.
Und schon beginnt auch der Freund: „Nun sag mal, alter
Tunze, hast du schon von der jungen Dame gehört, die einen
Ginny Wasser in einen Strohhut gegossen hat?“ „Nein,“ sagt
erwartungsvoll Mr. Smith. Worauf der Freund kopfschüttelnd
und schon im Fortgehen murmelt: „Ich auch nicht, es ist gewiß
noch nicht durchgeschickert.“

Am Tage vor ihrer Hochzeit kommt in Südafrika die alte
schwarze Dienerin zu ihrer Herrin und übergibt ihr zur Auf-
bewahrung ihre ganzen Ersparnisse. „Aber warum soll ich sie
aufbewahren?“ fragt die Herrin, „ich denke, Sie wollen sich ver-
heiraten?“ „Ja, gewiß, gerade darum; wenn Sie heirateten,
würden Sie auch nicht Ihr Geld im Hause mit einem fremden
Heger behalten.“



Wasche dich mit
Ray Seife!



Grosser Extra-Verkauf!

2. Angebot! Schuhwaren

Auf Extrastischen in der
1. Etage
übersichtlich ausgelegt!

Der Umzug in Neubau

erfolgt nunmehr in aller kürzester Frist!

Wir wollen bis dahin unser gesamtes Lager soweit als möglich verkleinern,
um unserer Kundschaft

im neuen Hause neue Sortimente bieten zu können!

Alle heute offerierten Waren sind im Preise bedeutend reduziert!
Wir bieten unserer Kundschaft eine seltene Kauf-Gelegenheit!

Ein Posten Damenstiefel Wert bis zu 10.50 jetzt 5.25	Ein Posten Damenstiefel weisse Glace, Grösse 36/42 jetzt 5.25	Ein Posten Herren-Schnür- u. Knopf- Stiefel z. T. Goodyear-Weit. Wert bis 10.50 jetzt 4.50	Ein Posten Kinderstiefel nur hochfeine Sachen in grösseren Nummern jetzt 4.50
Ein Posten Damenstiefel Wert bis zu 12.50 jetzt 6.50	Ein Posten Damenschuhe nicht sortiert Wert bis zu 6.50 jetzt 2.50	Ein Posten Herrenstiefel Rosahebreux, Derbyschnitt jetzt 6.40	Ein Posten Kinderstiefel erztl. Fabrikat, schwarz u. farbig, nicht sortiert jetzt 5.00
Ein Posten Damenstiefel Wert bis zu 18.00 jetzt 8.50	Ein Posten Damenhalbschuhe schwarz und farbig Wert bis zu 10.50 jetzt 4.50	Ein Posten Herrenstiefel elegant Goodyear-Weit jetzt 9.50	Ein Posten Kinderstiefel schwarz u. farbig Zum Teil Goodyear-Weit nicht sortiert jetzt 5.75
Ein Posten Damenstiefel Original Amerika jetzt 9.50	Beachten Sie unser Spezialfenster!		Ein Posten Herrenstiefel Original Amerika, nicht sortiert jetzt 12.50
			Ein Posten Kinderstiefel 27/30 31/35 Boxleder jetzt 3.25 3.75

Der Extra-Verkauf in Kleiderstoffen, Weiß- und Baumwollwaren dauert fort.

S. Wronker & Co. Mannheim

Alle Preise netto und nur für die
momentanen Vorräte!

Hierdurch teile ich mit, dass ich nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt der orthopädisch-chirurgischen Klinik von Professor Vulpinus in Heidelberg mich in Mannheim niedergelassen habe.

Spezialarzt für orthopäd. Chirurgie u. Orthopädie

Dr. med. A. Stoffel.

Sprechst. 11-12, 3-4, Kaiserring L 14, 13. Tel. 3178
Orthopädische Heilanstalt: Rosengartenstr. 20.

Hierdurch teile ich mit, dass ich meine Praxis von Heidelberg nach Mannheim verlegt habe und mich hier als

praktische Ärztin

niedergelassen habe.

Dr. med. E. Stoffel,
geb. Stempel.

Sprechst. 10-11, 3-3, Kaiserring L 14, 13.
Telephon 3175.

Amerikan. Bar Hotel Reichshof
Wredepl. 1 Heidelberg Wredepl. 1

Technischer Registrator gesucht.

Bewerber gelehrten Alters, welche möglichst schon in beratender Stellung tätig waren, etwas technische Kenntnisse besitzen, sowie auch etwas rechnen können, wollen Chertien mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 23121 an die Expedition dieses Blattes einreichen. Eintritt mögl. bald. Auf dauernde Beschäftigung bei Gedeih mit Wert gelegt.

„Hotel grüner Hof“

L 12, 16 vorm Bissing L 12, 16
Morgen Samstag
grosses Schlachtfest

woszu freundl. einladet
Fr. Zimmermann.

Invalidendank

Annoncen-Annahme
für sämtliche Zeitungen
Mannheim, Tel. 1223
Planken, O. 3. 6.

Stenotypist

gesucht, welcher die Diktionspost zu erledigen hat. Schriftliche Offerten mit Gehaltsangabe und V. 521 an „Invalidendank“, Annoncen-Expedition Mannheim, O. 3, 6.

Haasenstein & Vogler AG

Kannnen suchen für alle Zweige u. Industrie für alle Welt
Mannheim P. 2. 1

Fabrik-Verkauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen ist eine im 1911. Odenwald gefragte kleine Tuchfabrik mit ca. 50 Hl. Wasserkraft mit oder ohne Maschinen zu verkaufen. Das Kaufgeld würde sich in jedem anderen Betriebe eignen und besonders würde dies zur Anlage einer

Elektrisch-Licht- und Kraft-Centrale

für ein benachbartes Städtchen zu empfehlen. Das Pachtverhältnis beträgt ca. 30000. Billige Nebelströme am Plage. Offerten sind zu richten unter Nr. 36 an Haasenstein & Vogler N. O. 3, 6, 6.

Zu verkaufen

verschiedene
Reale
für Colonialwaren Salz- fischen und Glaswaren alles gut erhalt. zu Berl. Gmilt. Verkauft. 22. part. 1. 00000

Klavier Ralsheim, U. 1, 6. 10000
Gut erhalt. „Moserer Werke“ Klavier abzugeben. Näheres bei Richter, Bergstrasse, 2. 10000

Leere Stützen

in allen Größen sofort abzugeben.
A. Horberger
Spezialgeschäft für Bürobedarf. 4, 3.

Bureau

2 Zimmer als
Büro
zu verm. 225. B. 7. 15, p. 1203291

Büro- und Lagerräume

preiswert zu vermieten.
225. B. 3, 10, p.

Läden

Beckstrasse, 1. 1. 011
L. Laden (mit 1500. —)
pass. als Filiale f. Cigaretten-Handwaren, Bijouterie, Barbier, Wäsche u. Schuhe. per 1. Juni zu verm. 20300

Läden

mit Wohnung oder das ganze Haus
E 1, 12
per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres bei E. Richter, Bergstr. 2, 1. 3. 4.
Prinz Wilhelmstr. 10
gegenüber d. Rosengarten
Laden
auch f. Büro geeg. 4. 2.

Großer schöner heller Laden

mit zwei Schaufenstern und Glashür (amerik. Konstruktion) sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden selbst 23114

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim N. 3, 20
Planken.
Telephon 97.

M. 4000. —

per 2 Monate, mit Koh. Nachl. an Selbstver. abzugeben. Sehr Eignung. Ch. u. Nr. 1881 a. d. Exp.

Läden mit Nebenraum zu verm. geeignet für Bureau, Speisestube, etc. monatl. per 1. Juni. 11 5, 6 oder Tel. 3198. 10715

D 6. 7/8

mittleres Magazin mit kleineren oder größeren Bureauräumen evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stad. Tel. 323. 20450

Möbl. Zimmer

Schimperstr. 21 a. Stad. 1. Stad. neu möbl. hellgeräum. 5-6 Zim. in gut. Hause auf 1. Etage zu verm. 1000

A. Louis: Grande et belle chambre Meublé; Ou parle anglais et français. Villiers N 2, 2. 11. 1000

Smilg, Sohn u. Wafferturm Wohn- u. Schlafmöbl. zu verm. 20415
Rolfstr. 4, 3. 2.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe meinen Lagerbestand in:
Schreibmaschinen, Kopiermaschinen, Rechenmaschinen, Briefschliessmaschinen, Ruberlöcher, Schreibmaschinenteile, Farbbänder, Kohlenpapiere u.
— zu bedeutend herabgesetzten Preisen. —
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer und Privats, da selten günstige Gelegenheiten.
Off. Anfragen erbeten unter P. 2371 an E. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim.